



Jahresbericht
17

DZI 2017 – Auf einen Blick

1.979 Zeitschriften und **1.594** Bücher hat die **DZI Bibliothek** bereitgestellt oder ausgeliehen, sowie **1.412** Fotokopien von Fachartikeln im Kundenauftrag hergestellt. 10

227 Organisationen tragen Ende 2017 das **DZI Spenden-Siegel**. Das Volumen ihrer jährlichen Geldspenden beträgt **1,4** Mrd. Euro (2014). 33

11.000 Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit wurden verkauft, davon schon **7.087** als **E-Paper**. 12

172.710 Besucher der **DZI-Website** frequentierten **692.667** einmalige Seitenansichten und riefen **31.997** PDF-Dokumente ab. 16

Der **Förderverein** hat zur Unterstützung der Stiftung DZI **16.007** Euro ausgegeben. 29

Die Jahreseinnahmen von **1,5** Mio. Euro stammten zu **55%** aus **eigenen** Einnahmen und zu **45%** aus **öffentlichen** Zuwendungen. 21

360.000 Exemplare des **Spendenmagazin**s wurden als Zeitungsbeilage über die Frankfurter Allgemeine Zeitung, das Handelsblatt, die Berliner Morgenpost, die WELT und die Süddeutsche Zeitung vertrieben. 6

894 Persönliche Auskünfte gaben die **Fachkräfte der Bibliothek**, davon **755** in Gesprächen und **139** per E-Mail. 10

122.600 Einzelauskünfte zu insgesamt **379** Spendenorganisationen wurden **online** abgerufen. 6

1.273 individuelle Auskünfte gab die **DZI Spenderberatung**. 6

212 Institutionen (meist Hochschulen) haben die Literaturdatenbank **DZI SoLit** abonniert und können in **221.858** Büchern und Beiträgen aus Fachzeitschriften recherchieren. 11



Jahresbericht 2017

1.	Vorwort	2
2.	Profil und Auftrag des DZI	3
3.	Arbeitsbereiche und Dienstleistungen	4
3.1	Spenderberatung	4
3.1.1	Spendenauskünfte & Information	4
3.1.2	Spenden-Siegel	7
3.2	Soziale Literatur	10
3.2.1	Bibliothek und Literaturdokumentation	10
3.2.2	Fachzeitschrift Soziale Arbeit	11
3.3	Projekte	13
3.4	Fachveranstaltungen	14
4.	Öffentlichkeitsarbeit/Kooperationen	16
4.1	Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen	16
4.2	Netzwerkarbeit und Kooperationen	17
5.	Finanzen und Personal	19
6.	Strategie und Entwicklung	25
6.1	Qualitätssicherung	25
6.2	Chancen und Risiken	25
7.	Stiftungsorgane und Gremien	27
8.	Förderverein der Stiftung DZI	29
	Anhang	30
1.	Terminauswahl 2017	30
2.	Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ im Jahr 2017	31
3.	Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2017	33
4.	Satzung der Stiftung	37
5.	Satzung des Fördervereins	39

1 Vorwort

Am 13. März 1992 war es so weit. Das DZI vergab zum ersten Mal das Spenden-Siegel, und zwar an die Kindernothilfe e.V. in Duisburg, die es seither ohne Unterbrechung trägt. Ende 1992 waren schon 42 Organisationen mit dem Siegel ausgezeichnet. Zum 25-jährigen Jubiläum sind es 227 Organisationen, denen jährlich rund 1,4 Milliarden Euro Geldspenden anvertraut werden. Die Themen, für die sie sich engagieren, sind vielfältig, etwa für Menschen in Not, den Schutz der Tropenwälder, die Existenzsicherung von Kleinbauern, den Erhalt einzigartiger Bauwerke, Bildungsprogramme oder die Erforschung seltener Krankheiten.

Das Siegel steht wie keine andere Auszeichnung für unabhängig geprüfte Transparenz, Vertrauen und Kompetenz. Es hat sich als das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland etabliert und genießt auch international einen exzellenten Ruf. Seine positive Wirkung belegt eine 2017 vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung veröffentlichte Studie: Personen, die darüber informiert wurden, dass eine bestimmte Organisation das DZI Spenden-Siegel trägt, spendeten ihr durchschnittlich zehn Prozent mehr als jene, die die Werbung ohne Information über das Siegel erhielten. An dem positiven Befund änderte sich auch dann nichts, als die Befragten über die mit dem Siegel verbundene Prüfungsgebühr informiert wurden.

Angesichts dieser bedeutsamen Vertrauenswirkung ist es wichtig, dass die Qualität und Aussagekraft des Siegels auch weiter den hohen Erwartungen der Öffentlichkeit gerecht werden. Für die Qualitätsentwicklung sind die internationalen Netzwerke des DZI von besonderer Bedeutung. Sein internationaler Dachverband, das International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) hat im September 2017 erstmals konkrete Qualitätsrichtlinien für die Prüfung Spendensammelnder Organisationen veröffentlicht. Die „ICFO Principles for Charity Assessment“ sind auf der Website www.icfo.org abrufbar.

Bereits in den Vorjahren hatte das DZI damit begonnen, neben seiner Dokumentations- und Auskunftstätigkeit verstärkt eigene Informationsveranstaltungen anzubieten. Seit 2005 findet jährlich das Spenden-SiegelFORUM als Jahrestagung für alle mit dem Siegel ausgezeichneten Organisationen statt. An die allgemeine Öffentlichkeit richten sich die Veranstaltungen des DZI im Rahmen der 2010 eingeführten Berliner Stiftungswoche. 2016 und 2017 bot das DZI als neues Format erstmals je zwei Schreibwerkstätten für Promovierende in der Sozialen Arbeit an, denn die Vermittlung von Recherche- und Schreibkompetenz wird im Rahmen der Digitalisierung der Gesellschaft immer wichtiger. 2017 kam eine wei-

tere Veranstaltungsform hinzu: Am 24.2.2017 bot das DZI zusammen mit VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. erstmals eine Fortbildung an, zum Thema „Transparenz in Jahresberichten“.

Das von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa unterstützte Projekt zur Digitalisierung der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege wurde vom DZI 2017 erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen. Diese Zeitschrift ist die Vorgängerin der vom DZI seit 1951 herausgegebenen Fachzeitschrift Soziale Arbeit. Ziel des Projekts war es auch, wichtige Erfahrungen zu sammeln, um die umfassende Digitalisierung der einzigartigen DZI-Bibliothek vorzubereiten.

Eine weitere Folge der digitalen Revolution beeinflusste 2017 die Arbeit des DZI im Bereich der Sozialen Literatur: Das Portal SOWIPORT, über das auch die Literaturdatenbank DZI SoLit kostenfrei zugänglich war, wurde zum Ende des Jahres eingestellt. GESIS, das Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, begründete diese Entscheidung mit der zunehmenden Bedeutung von Open Access. In der Fachwelt wurde die Entscheidung von GESIS kontrovers diskutiert.

Mit diesem Jahresbericht legt das DZI seine Ressourcen, Leistungen und Wirkungen, Erfolge und Misserfolge, Chancen und Risiken transparent und gewissenhaft offen. Der Bericht dient nicht nur zur Information der interessierten Öffentlichkeit und von Spenden sammelnden Organisationen, sondern zugleich auch als Sachbericht gegenüber den zahlreichen Zuwendungsgebern des Instituts.

Vorstand, Geschäftsführung und Beschäftigte des DZI bedanken sich bei all denjenigen, die die Dokumentations-, Informations- und Auskunftstätigkeit des DZI nutzen und kompetent unterstützen, dem Institut, seinen Themen und Mitarbeitenden konstruktiv, teils freundschaftlich verbunden sind und seine Arbeit auch im Jahr 2017 begleitet und fachlich mitgestaltet haben.

2 Profil und Auftrag des DZI

Berlin ist Wirkungsstätte des DZI seit nunmehr 124 Jahren. Das Institut hat 1893 zunächst unter dem Namen „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur“ seine Arbeit aufgenommen. Unter wechselnden Rechtsformen und Namen wie „Zentrale für private Fürsorge“ und „Archiv für Wohlfahrtspflege“ hat sich das DZI seither bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben als Mittler zwischen Helfenden und Notleidenden verstanden. Seit seiner Gründung sammelt und dokumentiert das DZI Informationen über die Soziale Arbeit in Deutschland, und spätestens seit 1906 auch über Spenden sammelnde Organisationen. Die von ihm erarbeiteten Informationen geben Arbeits- und Entscheidungshilfen, zeigen Lösungswege auf und mehren soziale Verantwortung. Meinungsvielfalt und Neutralität prägten dabei stets das Profil des DZI. Seit 1957 ist das Institut eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Senat von Berlin, der Deutsche Städtetag, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. sind die Träger. Damit ist die Unabhängigkeit garantiert, die das DZI für seine gesellschaftspolitische Arbeit braucht.

Mit einer der größten Fachbibliotheken für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege im deutschsprachigen Raum, deren Bestände bis ins Jahr 1880 zurückreichen, und einer umfangreichen Literaturlieferantenbank gehört das DZI zu den wichtigsten Dokumentations- und Auskunftsstellen für soziale Fragestellungen. Seit 1979/80 betreibt es in Verbindung mit der Bibliothek die Datenbank SoLit zu den Fachbereichen Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Die heute von rund 210 Hochschulen abonnierte Datenbank umfasst rund 222.000 dokumentierte Literaturquellen, die sämtlich beim DZI verfügbar sind und laufend durch die Auswertung von Fachzeitschriften und aktuellen Monographien ergänzt werden. Im Eigenverlag, in dem auch der Spenden-Almanach erscheint, veröffentlicht das DZI neben weiteren Publikationen die Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“. 1951 vom Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter als damaligem Vorsitzenden des DZI gegründet, zählt sie zu den anerkanntesten Publikationen der Sozialarbeit und prägt die wissenschaftliche Debatte. Für Forschung, Medien und Politik ist das DZI deshalb die zentrale Auskunftsstelle bei allen Themen rund um die Soziale Arbeit.

Etwa seit 1906 erfasst das DZI die Arbeit von Spenden sammelnden Hilfsorganisationen (Spendenorganisationen), wertet deren Tätigkeit und gibt Auskünfte an potenzielle Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere Interessierte. Die Spenderberatung informiert über die Geschäftstätigkeit und Seriosität von Spendenorganisationen und setzt sich dafür ein, dass das Vertrauen in gemeinnützige Tätigkeiten erhalten bleibt. Damit das geschieht, achtet das DZI auf den sparsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Spenden, fördert die Transparenz im Spendensektor und bietet wichtige Orientierungshilfen. Die DZI Spenderberatung erfüllt somit Aufgaben des praktischen Verbraucherschutzes. Sie schließt Wissenslücken und sorgt auf diese Weise bei der Spendenentscheidung für Sicherheit. Seit 1992 zeichnet das DZI Organisationen auf deren freiwilligen Antrag und nach intensiver, erfolgreich abgeschlossener Prüfung mit dem Spenden-Siegel aus. Es ist das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland.

3 Arbeitsbereiche und Dienstleistungen

3.1 Spenderberatung

Das DZI bietet Orientierung, Entscheidungshilfe und Aufklärung im Spendenwesen. Die Spenderberatung leistet mit ihren beiden Arbeitsfeldern „Spendenauskünfte & Information“ sowie „Spenden-Siegel“ im Sinne praktischen Verbraucherschutzes eine qualifizierte Seriositätskontrolle und sorgt für geprüfte Transparenz. Sie liefert einheitliche Standards und strukturierte Analysen, denen es gelingt, in ihrer Zielsetzung, Ausrichtung und Größe höchst heterogene Organisationen vergleichbar zu machen. Die Spenderberatung zeigt die Tops und Flops des Sektors auf.

Als unabhängige Informations- und Dokumentationsstelle gibt das DZI seit etwa 1906 Interessierten Auskunft über humanitär-karitative Spenden sammelnde Organisationen. Seit 2004 sind in den Informationsservice auch Natur- und Umweltschutzorganisationen einbezogen und im Rahmen des Spenden-Siegel-Verfahrens auch alle übrigen steuerbegünstigten Zielsetzungen.

3.1.1 Spendenauskünfte & Information

Das DZI dokumentiert Spenden sammelnde, zumeist als steuerbegünstigt anerkannte Organisationen mit Sitz in Deutschland. Diese Dokumentation führt es nachfrageorientiert, das heißt, es werden die Organisationen intensiver erfasst, zu denen das Institut eine Mindestanzahl von Anfragen erhält. Treffen innerhalb eines Jahres regelmäßig und unabhängig voneinander Anfragen zu einer bestimmten Organisation ohne Spenden-Siegel ein, bittet das DZI die Organisation um die Bereitstellung aussagekräftiger Unterlagen. Überprüft werden Leitungs- und Aufsichtsstrukturen, die wirtschaftliche Mittelverwendung, die Qualität der Werbung, die Umworbene nicht unter Druck setzen darf, die Beachtung von Recht, Gesetz und Satzung, die aussagekräftige und angemessen geprüfte Rechnungslegung sowie die Transparenz der Arbeit, Strukturen und Finanzen.

Nach Auswertung dieser Informationen erarbeitet die Spenderberatung Auskünfte, die in der Regel eine Beschreibung der Organisation und eine Einschätzung beinhalten. Auskünfte zu allen Organisationen mit DZI Spenden-Siegel erstellt das DZI auf der Basis des freiwilligen, jährlichen Prüfverfahrens. In wenigen Ausnahmefällen erarbeitet das Institut auch Auskünfte über nicht gemeinnützige Organisationen, wenn diese Spenden sammelnd in Erscheinung treten und die Spenderberatung des DZI systematisch Anfragen zu ihnen erhält.



Mehr als 122.000 Einzelauskünfte erteilte das DZI 2017 zu bestimmten Hilfswerken, zu vorgegebenen Organisationsprofilen oder besonderen Anliegen. Durch die positiven wie auch die negativ wertenden Einzelauskünfte trägt das Serviceangebot des DZI dazu bei, dass sich Bürgerinnen und Bürger kritisch-konstruktiv mit der Tätigkeit von Spendenorganisationen auseinandersetzen können und so letztlich in ihrer Bereitschaft zu spenden oder sich ehrenamtlich zu engagieren bestärkt werden. Zudem umfassen die DZI-Angebote Hintergrundinformationen unter anderem zu entwicklungs-politischen Fragestellungen. Kurzgefasste Spenden-Tipps geben Hinweise auf unseriöse Praktiken im Spendenwesen. Die Informationen sind fast ausnahmslos kostenfrei auf der Internetseite des DZI abrufbar.

Einzelauskünfte / Organisationen-Portraits

Zur besseren Vergleichbarkeit höchst unterschiedlicher Organisationen hat die Spenderberatung ein Auskunftsformat (Organisationen-Portrait) entwickelt, das neben formalen Angaben wie Gründungsjahr und Steuerstatus auch Informationen zur Größe (Gesamteinnahmen) und eine Tätigkeitsbeschreibung enthält. Zudem beinhalten die Einzelportraits jeweils eine abschließende Bewertung zur Förderungswürdigkeit. Einschränkungen und Vorbehalte sowie gravierende Sachverhalte werden in diesem Zusammenhang hervorgehoben. Die Bandbreite reicht von uneingeschränkt förderungswürdig bis nicht empfehlenswert und liefert damit eine klare Entscheidungshilfe für Spenderinnen und Spender.

Neben den auf seiner Website veröffentlichten Auskünften hält das DZI „Formbriefe“ bereit, bei denen es sich überwiegend um Zwischennachrichten handelt. Zu einem geringeren Teil beinhalten die Formbriefe qualifizierte Aussagen, wie beispielsweise zum Sitz im

Ausland, zur gewerblichen Tätigkeit oder zum Status der Gemeinnützigkeit. Bei komplexeren Fragestellungen, die durch die auf der Website bereitgestellten Auskünfte nicht beantwortet werden können, sind individuell formulierte Antworten erforderlich. Die hiermit betrauten Mitarbeiterinnen der Spenderberatung stellten im Berichtsjahr 1.273 individuelle Auskünfte (schriftlich und telefonisch) bereit.

Mit einer 2003 beschlossenen Satzungsänderung hat das DZI die Voraussetzung dafür geschaffen, dass es die Auskünfte der Spenderberatung auf die nicht-sozialen Gemeinnützigkeitsbereiche ausdehnen kann. Um dies auch außerhalb des sich finanziell selbst tragenden Spenden-Siegels umzusetzen, benötigt das Institut zusätzliche Mittel. Im Bereich Umwelt- und Naturschutz wurden diese 2004 bis 2006 mit einer Projektförderung des Bundesumweltministeriums zeitlich und inhaltlich begrenzt gewährt. Das dabei aufgebaute Kontingent an Auskünften kann das DZI seitdem mit Eigenmitteln aktuell halten. Für eine Intensivierung seiner Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation zusätzlicher Spendensektoren, vor allem Tierschutz, Kultur und Bildung, bemüht sich das DZI weiter um eine stärkere öffentliche Finanzierung.

Profilrecherchen

Dem Wunsch der Spenderinnen und Spender, sehr konkret steuern zu können, für welches Projekt oder welche Organisation sie sich engagieren, kommt die Spenderberatung bestmöglich entgegen. Sie bietet die Möglichkeit, die zunehmende Anzahl themengebundener oder auf ein bestimmtes Profil gerichteter Anfragen präzise und effizient zu bearbeiten, und somit dem Anfragenden eine überschaubare Auswahl geeigneter Organisationen vorzuschlagen. Über die DZI-Website haben Nutzer die Möglichkeit, selbstständig Profilrecherchen vorzunehmen. Differenziertere Recherchen werden aber weiterhin von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Spenderberatung durchgeführt, die hierzu auf die umfangreicheren Informationen der DZI-internen Datenbank zurückgreifen. Im Jahr 2017 wurden 304 Profilrecherchen ausgeführt. Zugleich klärt das DZI auch darüber auf, dass im Sinne der Effizienz und Wirksamkeit des Mitteleinsatzes freie, nicht zweckgebundene Spenden den detaillierten Zweckbindungen in der Regel vorzuziehen sind.

Spenden-Tipps

Darüber hinaus erstellt die Spenderberatung auch Sachinformationen und kurzgefasste Tipps zu einzelnen Aspekten des Spendenwesens, die einen schnellen Überblick über das betreffende Thema bieten sollen. Die Tipps richten sich an eine breitere Öffentlichkeit wie Spen-

dende, Medien, Wirtschaftsunternehmen, Politik und Behörden. Behandelte Themenbereiche sind beispielsweise Kinderpatenschaften, Haustür-/Straßenwerbung („Drucker-Problematik“), Sammlungsgesetze, Werbe- und Verwaltungsausgaben, zweckgebundene Spenden oder Flüchtlingshilfe. Diese Tipps sind auch im Internet einsehbar sowie im DZI Spenden-Almanach abgedruckt. Auch unterstützt das DZI Bürgerinnen und Bürger, die eine Spendenorganisation gründen wollen, durch Informationen über andere Fachstellen und Literatur (DZI-Bibliothek). Diese über das Spenden-Siegel hinausgehenden Angebote der Spenderberatung sollen durch zusätzliche Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und die weitere Entwicklung der Website öffentlich stärker wahrgenommen und genutzt werden.

Spenden-Infos

Zu den in den Medien besonders stark publizierten Katastrophenfällen und anderen wichtigen Themen bereitet die DZI Spenderberatung Listen mit den Namen von förderungswürdigen Organisationen vor, die zu Spenden für die jeweils Bedürftigen bzw. die jeweilige Zielgruppe aufrufen. 2017 veröffentlichte das DZI zwei derartige Spenden-Infos, zu den Themen „Hilfe für Syrien“ und „Hungersnot in Afrika“. Die komprimierten Infos, die bei Bedarf regelmäßig aktualisiert werden, oder auch weitere hierin enthaltene Hinweise werden von vielen Printmedien veröffentlicht und finden auch Eingang in die Videotexte der Fernsehsender. Das ZDF und die ARD-Tagesschau stimmen die von ihnen bekannt gegebenen Spendenkonten eng mit dem DZI ab und nutzen dabei sowohl das Spenden-Siegel als auch die ergänzenden Auskünfte des DZI zu Organisationen ohne Siegel.

Online-Informationsdatenbank

Eine zentrale Maßnahme zum Schutz vor zweifelhaften Organisationen ist der Ausbau der DZI-Website zur Plattform der Spenderberatung. Seit einem umfassenden Relaunch der DZI-Website Ende 2011 können nahezu alle Auskunftsformen der Spenderberatung von Interessierten schnell, leicht, flächendeckend und somit äußerst wirksam abgerufen werden. Zuvor hatte das DZI seine Auskünfte nur auf Anfrage per Brief oder E-Mail bereitgestellt.

Alle erarbeiteten Einzelportraits zu den vom DZI dokumentierten Spendenorganisationen können kostenfrei direkt auf der Website eingesehen und ausgedruckt werden. Eine Datenbanksuche ermöglicht den Nutzern die Recherche nach Namen, Arbeitsgebiet, Tätigkeitsfeldern oder Sitzland einer Organisation. Spendenauskünfte mit negativen Einschätzungen und Warnungen sind seit Einführung der neuen Website mit der Unter-

seite „Das DZI rät ab“ leicht auffindbar. Auch unzureichend transparente Organisationen werden offensiv benannt.

Die Website der Spenderberatung erhielt 2017 insgesamt 561.371 Zugriffe. Im Vergleich zum Vorjahr gab es einen starken Zuwachs bei den abgerufenen Einzelauskünften um 11.000 auf insgesamt 122.269 Zugriffe. Weitere 331 Organisationen-Portraits wurden auf konventionelle Weise von der Spenderberatung erbeten und versendet. Die deutlich gestiegene Nachfrage nach Einzelauskünften ist u.a. auf die Spendenaufrufe zugunsten der hungernden Menschen in Afrika zurückzuführen, die im Berichtsjahr für eine erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für Spendenthemen sorgten.

Eine starke öffentliche Aufmerksamkeit erfährt zudem die Rubrik „Das DZI rät ab“ auf der Internetseite. Zusätzlich werden alle Einzelauskünfte und Tipps auch durch Internet-Suchmaschinen (z.B. Google) gefunden und damit leicht zugänglich gemacht. Von den 50 am häufigsten aufgerufenen Einzelauskünften (insgesamt 65.129 Abrufe) betrafen 15 Auskünfte (26.075 Abrufe) Organisationen mit einer negativen Bewertung.

Die Umstellung der Auskünfte auf das Online-Format ist nach über sechs Jahren zu knapp einem Drittel abgeschlossen. Eine noch umfassendere Bereitstellung von Einzelauskünften ist bisher aufgrund der eng begrenzten Personalkapazitäten und der in hohem Maße erforderlichen fachlichen und juristischen Qualitätssicherung nicht möglich gewesen. Um die Angaben auf der DZI-Website inhaltlich aufzubereiten, führt das DZI-Team intensive Zusatzrecherchen insbesondere zu den Organisationen ohne Spenden-Siegel durch. Diese Zusatzrecherchen werden im Hinblick auf die Arbeitsabläufe der Spenderberatung weiter angepasst und optimiert.

DZI Spenden-Almanach

Das DZI veröffentlicht im jährlich erscheinenden Spenden-Almanach Fachbeiträge zu aktuellen entwicklungspolitischen Themen und Fragen des Spendenwesens, die sich sowohl an ein Fachpublikum (Spendensektor, Wissenschaft) als auch die interessierte allgemeine Öffentlichkeit wenden. Die Ausgabe 2017 des DZI Spenden-Almanachs erschien im Dezember 2017. Auf 352 Seiten bietet sie Fachbeiträge zu Themen wie „Wie viel wird in Deutschland gespendet – 4 oder 8 Milliarden Euro?“, „Homo donator: Geben zwischen Hierarchie und Solidarität“, „The Space for Civil Society: Shrinking or Changing?“ und „The Changing Social Fabric“. Darüber hinaus enthält der Almanach wie üblich ausführliche Einzelportraits aller Spenden-Siegel-Organisationen, themenbezogene Tipps für Spendende und umfangreiche statistische Informationen zu den mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen. Während die jeweils aktuellste Ausgabe des Almanachs zum Preis von 12,80 Euro verkauft wird (E-Book 9,80 Euro), sind ältere Ausgaben auf der DZI-Website kostenfrei abrufbar.

Zeitungsbeilage „DZI Spendenmagazin“

Seit 2011 gibt das DZI in Zusammenarbeit mit dem Journal International Verlag eine Zeitungsbeilage heraus. Die verlegerische und wirtschaftliche Verantwortung obliegt dem in München ansässigen Verlag.

Die aktuelle Ausgabe des Spendenmagazins lag am 28. November 2017 in einer Auflage von 360.000 Exemplaren (32 Seiten) großen Teilen der Tageszeitun-

Spenderberatung in Zahlen

	2017	2016
Dokumentation von Spendenorganisationen	1.150	1.145
Erstellen von Einzelauskünften	344	338
Versand und Abruf von Einzelauskünften	122.600	111.633
davon:		
Die 50 am häufigsten abgerufenen Auskünfte	65.129	60.648
Beantwortung individuelle Anfragen	2.028	2.724
davon:		
Formbriefe mit qualitativem Inhalt	173	196
Formbriefe ohne qualitativen Inhalt mangels Informationen	582	835
individuelle Antwortschreiben und telefonische Auskünfte	1.273	1.695
Themengebundene Recherchen	303	244
Erarbeitung von Themeninformationen	21	23
Versand / Abruf von Themeninformationen	17.574	19.131
davon:		
„Die 7 wichtigsten Tipps für Spender“	5.829	5.827
„Checkliste für sicheres Spenden“	1.875	1.987
„Was kommt von der Spende an“	1.525	1.663
„Auslandseinsätze“	845	830
„Patenschaften“	879	1.086
Spenden-Info „Hungersnot Afrika“	664	–
Spenden-Info „Flüchtlinge“	546	1.084
Spenden-Info „Syrien“	506	827
Durchführung von / Beteiligung an Fachveranstaltungen	8	3
Teilnehmende Spenden-SiegelFORUM	85	96
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Bulletin	9.043	8.929
Versand / Abruf DZI Spenden-Almanach	3.901	3.249
Zeitungsbeilage (Spendenmagazin)	360.000	287.000
Versand / Abruf Spenden-Siegel-Leitlinien	2.455	2.675
Abruf Konzept Werbe- und Verwaltungsausgaben	89	138

gen Frankfurter Allgemeine Zeitung, Handelsblatt, Süddeutsche Zeitung, die WELT sowie der Gesamtauflage der Berliner Morgenpost bei. Die Druckfassung des Spendenmagazins liegt auch in den 110 Beratungsstellen der Verbraucherzentralen im gesamten Bundesgebiet zur Mitnahme bereit. Zudem ging das Magazin auch an die Inserenten zur Weitergabe an ihre Netzwerke und Förderer sowie ausgewählte Institutionen, Unternehmen und Multiplikatoren, darunter zum Beispiel auch alle Bundestagsabgeordneten. Weitere Wirkungen erzielt die Zeitungsbeilage durch die Veröffentlichung als E-Paper auf der DZI-Website.

Das Spendenmagazin 2017 enthält unter anderem Beiträge zu Themen wie „Wo Kunst hilft – und selbst Hilfe bekommt“, „Ausgleich über den Wolken“, „Freiwillig und sozial“, „25 Jahre DZI Spenden-Siegel“, „Das Gütesiegel im deutschen Spendenwesen“ und ein Interview mit Senta Berger zu ihrem Engagement für die Organisationen ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not e.V. und Plan International Deutschland e.V. Im Spendenmagazin sind zudem die Namen und Internetadressen aller mit dem Spenden-Siegel ausgezeichneten Organisationen abgedruckt.

3.1.2 Spenden-Siegel

Jährlich vergibt das DZI auf freiwilligen Antrag und nach umfassender, positiv durchlaufener Prüfung das Spenden-Siegel an Organisationen, die sich durch Transparenz, wirksame Kontrollmechanismen und sparsame Mittelverwendung auszeichnen.

Zielgruppen des Spenden-Siegels

Das Siegel dient als klare Orientierungs- und verlässliche Entscheidungshilfe im deutschen Spendenwesen. Spendende, Unternehmen, Kirchengemeinden, Schulen, Verbände, Entscheidungsträger aus Politik und Verwaltung, Vertreter aus Forschung und Wissenschaft, Medien und andere Multiplikatoren wie Verbraucherzentralen



und natürlich die Spendenorganisationen selbst erkennen hieran, ob eine Organisation besonders vertrauenswürdig ist. Das Siegel dient zwischen den Hilfswerken als Qualitätsmaßstab und in ihnen als Kontrollinstrument und Orientierungshilfe für das Management.

Woran erkennt man eine Organisation, die das Spenden-Siegel trägt?

Das DZI veröffentlicht einmal jährlich ein Verzeichnis aller Spenden-Siegel-Organisationen, das sogenannte Bulletin. Das jüngste Bulletin erschien im Dezember 2017 (Auflage 7.000 Stück). Zudem ist die aktuelle Liste aller Siegel-Organisationen über die Internetseite des DZI abrufbar. Viele der erfolgreich geprüften Hilfswerke bilden das Spenden-Siegel-Emblem auf ihren Werbe- und Informationsmaterialien und anderen Publikationen gut sichtbar ab.

Wer kann das Spenden-Siegel beantragen?

Spenden sammelnde Organisationen mit Sitz in Deutschland können auf eigene Initiative eine Prüfung durch das DZI beantragen. Weitere Voraussetzungen sind, dass die Antrag stellende Organisation seit mindestens zwei Jahren tätig und als steuerbegünstigt anerkannt ist sowie mehr als 25.000 Euro Gesamteinnahmen pro Jahr vereinnahmt.

Prüfstandards

Das DZI prüft das Vorhandensein interner Leitungs- und Kontrollmechanismen, die Aussagekraft der Finanzberichte, die Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit sowie die Qualität des Werbe- und Informationsmaterials. Auch berechnet das DZI unter anderem, ob die Mittelverwendung insgesamt sparsam und wirtschaftlich erfolgt, wobei der Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben, der an den Gesamtausgaben bemessen wird, die Obergrenze von 30 Prozent nicht übersteigen darf.

Das DZI beschränkt sich im Rahmen seiner jährlichen Siegel-Prüfungen keineswegs auf die Eigenangaben der zu prüfenden Organisation. Vielmehr umfasst das Prüfverfahren auch Plausibilitätskontrollen und zusätzliche Recherchen, die in das Prüfergebnis einfließen.

Prüfungsablauf

Wenn eine Organisation die Voraussetzungen zur Prüfung erfüllt und einen Antrag auf Zuerkennung des Spenden-Siegels stellt, überprüft das DZI in einer ersten Phase, ob alle erforderlichen Informationen und Materialien vollständig vorliegen und sämtliche in einem Fragebogen gestellten Fragen beantwortet wurden. Die Organisation erhält nach Abschluss dieser Vorprüfung ein Schreiben, dem zu entnehmen ist, ob noch Klärungs-

Die 7 Siegel-Standards – kurzgefasst

- 1 Zielsetzung** | Recht, Gesetz und Satzung werden befolgt. Menschenrechte und natürliche Lebensgrundlagen werden geachtet.
- 2 Leitung und Aufsicht** | sind angemessen strukturiert, klar voneinander getrennt und werden wirksam wahrgenommen. Interessenkonflikte werden vermieden.
- 3 Werbung und Öffentlichkeitsarbeit** | informieren klar, wahr, sachlich und offen. Die Würde der Betroffenen wird geachtet. Umworbene werden nicht unter Druck gesetzt. Faires und respektvolles Verhalten gegenüber anderen Organisationen.
- 4 Mittelverwendung** | Angemessene Planung, Durchführung und Kontrolle der Mittelverwendung. Beachtung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und der größtmöglichen Wirksamkeit.
- 5 Vergütungen** | berücksichtigen den Status der Gemeinnützigkeit sowie Qualifikation, Verantwortung und den branchenüblichen Rahmen. Besondere Regeln für erfolgsabhängige Vergütungen.
- 6 Rechnungslegung und Prüfung** | Vorlage einer vollständigen, aussagekräftigen und angemessen geprüften Rechnungslegung spätestens zwölf Monate nach Ablauf eines Geschäftsjahres.
- 7 Transparenz** | Über Arbeit, Strukturen und Finanzen wird offen und umfassend berichtet. Anfragen und Beschwerden werden zeitnah beantwortet. Im Jahresbericht wird die Rechnungslegung veröffentlicht und werden unter anderem Mittelverwendung, Wirkungsbeobachtung, Werbeformen und Vergütungspraxis beschrieben.

DZI Spenden-Siegel in Zahlen

	2017	2016
Siegel-Organisationen per 31.12.	227	232
Bearbeitete Siegel-Anträge	225	248
davon:		
Siegel verlängert	215	239
Erstzuerkennung	4	7
Verlängerung abgelehnt	–	–
Verlängerung zurückgezogen	2	–
Erstantrag abgelehnt	–	–
Erstantrag zurückgezogen	4	2
Erstantrag ruht	1	1
Spenden-Siegel entzogen	–	–

2017 – 4 neue Siegel-Organisationen

Aktion Deutschland Hilft e.V. | Sternstunden e.V. | Stiftung Bildung | Themba Labantu – Hoffnung für die Menschen e.V.

bedarf besteht oder die Hauptprüfung aufgenommen werden kann. Liegen dem DZI alle Unterlagen vollständig vor, wird die Hauptprüfung aufgenommen, die bei erstmaliger Beantragung des Spenden-Siegels in der Regel mit einem Besuch der Organisation abgeschlossen wird. Sofern das Prüfergebnis positiv ausfällt und die Organisation die Siegel-Standards erfüllt, wird das Siegel für ein Jahr zuerkannt.

Prüfrhythmus

Das DZI prüft die Spenden-Siegel-Organisationen jährlich, seit 2014 jedoch mit wechselnder Intensität (Voll- und Zwischenprüfungen). Jährlich reichen Organisationen mit Spenden-Siegel einen ausgefüllten Fragebogen sowie mindestens den Entlastungsnachweis des Aufsichtorgans und den jüngsten Jahres- und Finanzbericht zur Prüfung ein. Eine vollumfängliche Kontrolle, die darüber hinaus unter anderem das Werbe- und Informationsmaterial, Angaben zur Wirkungsbeobachtung sowie die Übermittlung von Richtlinien einschließt, erfolgt nach der Erstzuerkennung zunächst dreimal in jährlicher Folge, danach aber turnusgemäß alle drei Jahre. In begründeten Fällen kann das DZI die reduzierte Zwischenprüfung bis hin zu einer Vollprüfung ausweiten. Zudem geht es Hinweisen umgehend nach, wenn diese Siegel-Organisationen betreffen, die möglicherweise gegen die Standards verstoßen haben.

Am 31.12.2017 trugen 227 Organisationen mit einem jährlichen Geldspendenaufkommen von rund 1,36 Milliarden Euro das Spenden-Siegel. Neun Organisationen haben sich im Bezugsjahr unter anderem aufgrund der mit den Siegel-Leitlinien in Kraft getretenen Veränderungen und der seit Mitte 2013 endenden Übergangsfrist für die Anpassung an die neuen Regeln entschieden, die Zuerkennung für 2017 nicht weiter zu beantragen. Dem stehen vier neue Organisationen gegenüber, die im Berichtsjahr das Spenden-Siegel erstmals erhalten haben.

25 Jahre DZI Spenden-Siegel

Seit der Einführung 1992: eine Erfolgsgeschichte in Zahlen

Im ersten Jahr **1992** wurde **42 Spendenorganisationen** das Siegel zuerkannt. Davon tragen es heute noch **27**.

Das **Spenden-Siegel-Bulletin** wird seit 1992 herausgegeben. Bis heute hat es eine Druckauflage von insgesamt **474.175** Stück erreicht (Stand: November 2017).

60.127 Einzelauskünfte zu Siegel-Organisationen wurden 2017 von der DZI-Website abgerufen.

Die **häufigsten gemeinnützigen Zwecke** der Siegel-Organisationen sind: Kinder und Jugendhilfe **163**, Bildung **157**, Gesundheitshilfe **148**, Entwicklungszusammenarbeit **141**.

2017 feierte das DZI Spenden-Siegel seinen 25. Geburtstag. Die Kriterien für die Zuerkennung des Siegels hatte das DZI seit 1987 in Zusammenarbeit mit der Universität Trier und wichtigen Dachverbänden der Entwicklungszusammenarbeit und Wohlfahrtspflege erarbeitet und Ende 1991 in Kraft gesetzt. Ende 1992 waren schon 42 Organisationen mit dem Siegel ausgezeichnet. Im Jahr 2011 setzte das DZI umfassend überarbeitete Leitlinien in Kraft.

Intention des Siegels war und ist es, nicht nur die Beurteilung von Hilfswerken zu erleichtern, sondern diese zugleich zur Weiterentwicklung im Sinne von Nachhaltigkeit, Transparenz, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit zu motivieren und das Vertrauen der Öffentlichkeit somit langfristig zu sichern.

Ende 2017 trugen 227 Hilfswerke das DZI-Siegel, denen insgesamt 1,4 Milliarden Euro Geldspenden jährlich anvertraut werden. Sie engagieren sich für eine Vielzahl von Themen, etwa für Kinder- und Jugendhilfe, Entwicklungszusammenarbeit, Not- und Katastrophenhilfe, den Schutz der Tropenwälder, die Denkmalpflege in Deutschland oder die Erforschung seltener Krankheiten. Dabei

Die **meisten Siegelorganisationen** gibt es in Nordrhein-Westfalen **78**, gefolgt von Bayern **38** und Baden-Württemberg **26**.

Das DZI hat seit Einführung des Spenden-Siegels 1992 bis Ende 2017 insgesamt **4.592 Spenden-Siegel-Anträge** geprüft.

Seit Einführung des Siegels sind **548 Erstanträge** gestellt worden, davon waren **29 Prozent** nicht erfolgreich: **51** wurden abgelehnt und **103** Anträge wurden in der Frühphase der Prüfung wieder zurückgezogen.

3-mal wurde das Spenden-Siegel während der jeweils einjährigen Geltungsdauer **entzogen**.

gehören zu den Siegel-Organisationen nicht nur die großen, besonders bekannten Spendenorganisationen. Ein Drittel der Siegel-Organisationen hat Jahreseinnahmen von unter 500.000 Euro; 7 Prozent der Siegel-Organisationen verzeichnen weniger als 100.000 Euro an Jahreseinnahmen.

Das DZI Spenden-Siegel hat sich in 25 Jahren zu dem Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen in Deutschland entwickelt. Es wird als unabhängige und zuverlässige Entscheidungshilfe geschätzt und genießt auch international einen exzellenten Ruf.

3.2 Soziale Literatur

3.2.1 Bibliothek und Literaturdokumentation

Das DZI unterhält eine für alle Interessierten geöffnete Fachbibliothek sowie die Datenbank DZI SoLit zu den Themengebieten Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Bezugswissenschaften. Regelmäßig erschließen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Inhalte von Artikeln aus rund 170 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften, verschlagworten sie und stellen diese Informationen mit der DZI-eigenen Datenbank SoLit Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung. Dokumentiert werden außerdem Monographien, Sammelbände und sonstige kleinere Veröffentlichungen („Graue Literatur“).

Service der DZI-Bibliothek in Zahlen		
	2017	2016
Bereitgestellte Materialien	4.985	5.975
<i>davon:</i>		
Zeitschriften	1.979	2.182
Bücher	396	383
Ausleihe/Verlängerung	1.198	1.156
Fotokopien im Auftrag	1.412	2.254
Persönliche Auskünfte	894	821
<i>davon:</i>		
Besucher/Telefonisch	755	592
Schriftlich	139	229

Im Zeitalter der Digitalisierung erlangen elektronische Recherchen und Quellenbereitstellungen sowie Abrufe der Internetseite gegenüber dem konventionellen Nutzerverhalten in Bibliotheken durch Besuch und Ausleihe eine immer größere Bedeutung. Dies spiegeln auch die dargestellten statistischen Angaben für das Berichtsjahr 2017 zur Nutzung der DZI-Bibliothek wider. Die Bestände von SoLit werden inzwischen zum größten Teil per Internet recherchiert, hier vor allem durch die Einbindung in die Informationssysteme WISO-NET des Datenbank-anbieters GBI-GENIOS und SOWIPORT des Anbieters GESIS.

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Nutzung von DZI SoLit 2017 einen starken Anstieg um mehr als 145.000 Zugriffe zu verzeichnen. Dies ist insbesondere auf einen starken Zuwachs der SoLit-Abrufe auf dem offenen Suchportal SOWIPORT zurückzuführen. Aber auch die Abrufe über WISO-NET haben deutlich zugenommen.

Im Berichtsjahr nutzten insgesamt 212 Einrichtungen die Datenbank DZI SoLit, davon 206 (Vorjahr: 215) über das Datenbankpaket WISO-NET der in München

ansässigen Firma GENIOS und sechs Einrichtungen direkt durch Liefervereinbarungen mit dem DZI. Im Vergleich zum Vorjahr ist zwar die Anzahl der Abonnenten leicht gesunken. Dem steht allerdings ein deutlicher Zuwachs bei der Nutzung von DZI SoLit gegenüber. Denn mit 68.663 Abrufen 2017 stieg die Nutzung von DZI SoLit im Verhältnis zum Gesamtvolumen des WISO-Pakets auf 8,72% (im Vorjahr 6%).

Bis Ende 2017 hat das DZI mit GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Köln, kooperiert. GESIS war Entwickler und Anbieter des sozialwissenschaftlichen Online-Portals SOWIPORT. Das Institut hatte seine eigenen Datensätze auf SOWIPORT kostenlos angeboten, obwohl sie in Kooperation mit der Firma GENIOS parallel auch gebührenpflichtig an Hochschulen vertrieben werden. Dem kostenpflichtigen Absatz der Daten hat dies nach Angaben von GESIS nicht geschadet, weshalb auch das DZI diesem Beispiel folgte und seit 2014 seine Literaturdaten kostenfrei auf dieser Plattform für interessierte Individualnutzer zur Verfügung stellte. 2017 verzeichneten die über SOWIPORT genutzten DZI SoLit-Datensätze ein Rekordhoch. Das zeigt die Bedeutung der DZI-Datenbank in der sozialen Fachwelt. Allerdings hat GESIS das Online-Portal SOWIPORT Ende 2017 gänzlich eingestellt. Nutzerinnen und Nutzer müssen nun auf das WISO-NET Datenbankpaket zugreifen. Der Arbeitsbereich Soziale Literatur im DZI steht vor der Herausforderung, die neuen Rahmenbedingungen auf Veränderungsbedarf und eigenes Entwicklungspotenzial hin zu überprüfen. In diesen Prozess soll im Rahmen eines für Mitte 2018 geplanten Symposiums auch externes Fachwissen einbezogen werden.

Die Deskriptoren des DZI-Thesaurus werden regelmäßig durch das Team von Bibliothek und Literaturdokumentation überprüft. Im Berichtsjahr konnten 99 (Vorjahr: 81) Deskriptoren überarbeitet oder neu erstellt werden. Zudem wurde durch einen Mitarbeiter auf Honorarbasis die Überarbeitung der Thesaurus-Rubrik „Recht“ vorbereitet. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Fachbegriffe des Thesaurus sukzessive an Änderungen in der aktuellen Rechtsprechung anzupassen. Ende 2017 umfasste der DZI-Thesaurus 3.539 Deskriptoren.

Die folgende Darstellung zeigt die integrierte Nutzung von Bibliothek und Literaturdokumentation:

Literaturdokumentation in Zahlen		
	2017	2016
Beratung/Auskünfte über die Internetseite		
Einmalige Seitenansichten	8.128	8.919
Bestand DZI SoLit		
Datensätze per 31.12.	221.858	215.626
Zugang im Berichtsjahr	6.022	6.569
<i>davon:</i>		
Zeitschriftenaufsätze	5.492	5.883
Bücher	490	581
Aufsätze aus Büchern	40	105
Nutzung DZI SoLit		
Recherchierte Datensätze	249.773	103.833
<i>davon:</i>		
über WISO-NET	74.025	48.124
über SOWIPORT	157.555	36.340
über DZI Bibliothek für die Bibliografie in „Soziale Arbeit“	1.584	1.266
für die Bibliografie in „heilpädagogik.de“	360	340
Abonnements per 31.12.	212	223
<i>davon:</i>		
WISO-NET (GENIOS)	206	215
DZI SoLit im Internet	6	8

Die Vermittlung von Praktika zur Nachwuchsförderung hat im Bereich der Literaturdokumentation Tradition. Zugleich erfordert diese Form der Weiterbildung eine intensive Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DZI. 2017 unterstützte ein Praktikant mit dem Studienschwerpunkt Informationswissenschaften für knapp drei Monate die Erschließung der Fachliteratur im DZI. Um die hohe Qualität wissenschaftlicher Dokumentation bei gleichzeitig knappen Personalkapazitäten auch in Zukunft zu gewährleisten, hat das DZI das Profil für ein Praktikum in der Literaturdokumentation dahingehend definiert, dass mit einem klaren und anspruchsvollen Anforderungskonzept vor allem an Hochschulen herangetreten wird. Im Vergleich zu 2016 kam es im Berichtsjahr zu einem erneuten leichten Rückgang der dokumentierten Literatureinheiten, wobei sich die dokumentierten Einheiten insgesamt auf einem hohen Niveau bewegen.

Neben der Aufnahme neuer Fachliteratur ist das DZI weiter damit befasst, übernommene persönliche Archive und weitere Sammlungen (Prof. Dr. Peter Reinicke, Walter Thorun, Prof. Dr. Marianne Hege) aufzuarbeiten

und in die Datenbank SoLit zu integrieren. Zudem werden aussagekräftige historische Unterlagen der deutschen Sektion des Council of International Programs (CIP) in den Bestand eingearbeitet.

Diese Aufgabe wird von einer ehemaligen Mitarbeiterin des DZI ehrenamtlich wahrgenommen.

Bibliotheksführungen und Schreibwerkstätten

Im Jahr 2017 fanden 17 Bibliotheksführungen für Studierende aller Qualifikationsstufen der Evangelischen Hochschule Berlin sowie vom Oberstufenzentrum für Sozialwesen II statt. Bei diesen Besuchen erhielten die Studierenden Einblick in die Literaturrecherche und die Benutzung der Datenbank SoLit und hörten Fachvorträge zum wissenschaftlichen Schreiben. Diese Veranstaltungen wurden durchschnittlich von 15 Studierenden und Lehrenden besucht.

In Ergänzung zu den Bibliotheksführungen vor Ort können sich die Abonnenten der Datenbank SoLit über den Ablauf einer Literaturrecherche mit einem Film informieren, der über die DZI-Website abgerufen werden kann.

Im Mai und November 2017 fanden zwei Schreibwerkstätten für Promovierende mit Fachhochschulqualifikation statt. Studierende können ihre Texte vorstellen und unter Anleitung bearbeiten. Dieses kostenpflichtige Angebot wurde von durchschnittlich sieben Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet in Anspruch genommen. Für Frühjahr und Herbst 2018 sind weitere Veranstaltungen im Rahmen dieses Formats geplant. Inhaltlich werden sich diese Angebote mit den Themen Textdramaturgie und Wissenschaftsmarketing befassen.

3.2.2 Fachzeitschrift Soziale Arbeit

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit“ erschien 2017 im 66. Jahrgang. Sie wendet sich mit dem Auftrag der Professionalisierung und Weiterentwicklung der Sozialarbeit und Sozialpädagogik an Lernende, Lehrende und Forschende, in der Praxis Tätige, Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, Verbände und Institutionen sowie an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wird die Zeitschrift von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin und dem DZI.

Die in der Fachzeitschrift veröffentlichten Fachbeiträge spiegeln im Berichtszeitraum die vielfältigen Diskussionen im Forschungs- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit wider. Das Doppelheft 2017 behandelte das Schwerpunktthema „100 Jahre Ausbildung zur Sozialen Arbeit in Hamburg“. Die Autorinnen und Autoren zeich-

nen die Entwicklung der beruflichen sozialen Arbeit in der Hansestadt nach. Die Doppelausgabe erschien im Mai 2017 in einer Sonderausgabe und wurde an die Gäste der Festveranstaltung zum Jubiläum verteilt. Ein Grußwort wurde von der Hamburger Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration Dr. Melanie Leonhard verfasst.

Mit einem Beitrag über die Soziale Arbeit in Bulgarien wurde die Serie „Soziale Arbeit in Europa“ 2017 fortgesetzt. In lockerer Folge schreiben Autorinnen und Autoren aus Ländern der Europäischen Union über die Entwicklung der Sozialen Arbeit in ihrer Heimat unter dem Einfluss der Harmonisierung in der Europäischen Union.

Die Möglichkeit, alle Fachaufsätze ab dem Jahrgang 2004 einzeln online zu bestellen und innerhalb eines Werktages als Datei geliefert zu bekommen, wurde im Berichtszeitraum mit 269 Aufsätzen (2016: 272) von den Leserinnen und Lesern in Anspruch genommen. Über diesen Vertriebsweg kann jeweils auch der aktuelle DZI Spenden-Almanach als elektronisches Dokument bezogen werden.

Fachzeitschrift Soziale Arbeit in Zahlen		
	2017	2016
Herausgegebene Ausgaben	11	11
Druckexemplare	8.200	8.100
Campus-Lizenzen	34	31
Verkaufte Exemplare	11.000	10.528
davon:		
Druckexemplare	3.913	4.826
E-Paper	7.087	5.702
Frei- und Tauschexemplare	5.340	5.319
davon:		
Druckexemplare	1.743	1.842
E-Paper	3.597	3.477
Verkaufte Einzelaufsätze (E-Paper)	269	272

Der Redaktionsbeirat der Fachzeitschrift traf sich am 6. November 2017 zu seiner jährlichen Sitzung.

E-Abo für Spenden-Siegel-Organisationen

Seit 2015 erhalten Organisationen, die das DZI Spenden-Siegel tragen, die Fachzeitschrift Soziale Arbeit im kostenlosen E-Abonnement. Eine große Anzahl Spenden sammelnder Organisationen ist selbst auf verschiedenen Gebieten der Sozialen Arbeit tätig oder an neuesten Forschungen etwa zum Nonprofit-Management interessiert. Außerdem dient der Bezug der Fachzeitschrift dem besseren Verständnis der Organisationen für das umfas-

sende Arbeitsspektrum und die fachliche Kompetenz des DZI, die beide letztlich auch die fachliche Qualität der Prüfungsprozesse in der DZI Spenderberatung stärken. Daher lag es nah, die Vertreterinnen und Vertreter dieser Organisationen am Informationsangebot des Arbeitsbereichs Soziale Literatur teilhaben zu lassen. Auf Wunsch erhalten sie die Zeitschrift auch in gedruckter Form. Das Abonnement wird halbjährlich um einen für den Spenden- und Non-Profit-Bereich relevanten Auszug aus der Literaturliteraturbank DZI Solit ange-reichert.

Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)

Die DGSA setzt als Fachgesellschaft mit mehr als 600 Mitgliedern vorwiegend aus dem Hochschulbereich sowie aus der sozialarbeiterischen Praxis aller Fachrichtungen die maßgeblichen Standards zur Entwicklung von Profession und Disziplin der sozialen Arbeit. Die Vertreterinnen und Vertreter der Sektionen und Fachgruppen der DGSA beraten die Redaktion der Fachzeitschrift Soziale Arbeit zusätzlich zum bestehenden Redaktionsbeirat bei der Auswahl von Themen und Autoren für die Fachzeitschrift und schlagen Schwerpunkte für einzelne Ausgaben der Zeitschrift vor. Die Mitglieder der DGSA erhalten die Zeitschrift im E-Abonnement. Der zweimal jährlich erscheinende Newsletter der DGSA für ihre Mitglieder wird jeweils in einer Sonderausgabe der Fachzeitschrift Soziale Arbeit veröffentlicht. Ziel dieser Maßnahme ist es, die Wahrnehmung der Zeitschrift durch Expertinnen und Experten zu steigern. Das DZI war wie in den Vorjahren auch 2017 mit einem Stand auf der Jahrestagung der DGSA vertreten.

Campus-Lizenzen

Seit Juli 2014 kann die Fachzeitschrift Soziale Arbeit von Hochschulen und Universitäten über Campus-Lizenzen im IP-Abo bezogen werden. Mit der Freischaltung des IP-Bereichs kann die Zeitschrift als PDF auf jedem Computer innerhalb des Intranets der jeweiligen Institution gelesen und auf Endgeräten gespeichert werden. Die Hyperlinks in den Aufsätzen und Quellenhinweisen sind aktiv. Alle Texte können für Zitate bequem kopiert werden. Darüber hinaus haben alle Nutzerinnen und Nutzer des Intranets Zugriff auf sämtliche digitalisierte Ausgaben der Fachzeitschrift Soziale Arbeit seit Oktober 2004, die durch eine komfortable Schlagwortsuche recherchiert werden können. Mehr als 500 Fachaufsätze zu allen Themen der Sozialen Arbeit stehen zurzeit zur Verfügung. Bis zum 31.12.2017 wurden 34 Campus-Lizenzen in Deutschland, Österreich und der Schweiz gebucht. Die Lizenz kostet derzeit 140 Euro pro Jahr.

3.3 Projekte

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

Das DZI gehört zum Trägerkreis der 2010 gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ (ITZ). Deren Selbstverpflichtung hat das DZI auch selbst unterzeichnet und veröffentlicht die zugehörigen Informationen auf seiner Website. Auf seiner jährlichen Sitzung am 20.2.2017 sprach sich der Trägerkreis der ITZ dafür aus, die seit Mitte 2016 versuchsweise durchgeführte Kooperation zwischen Transparency International Deutschland und dem DZI bei der Überprüfung der ITZ-Selbstverpflichtung der unterzeichnenden Organisationen über die Pilotphase hinaus fortzusetzen. Die Beteiligung des DZI an der operativen Umsetzung der ITZ-Überprüfung lässt sich nach den derzeitigen Erfahrungen sinnvoll mit den eigenen Auskunftsformen des DZI (außerhalb des Spenden-Siegels) verknüpfen. Das DZI beabsichtigt, durch eigene hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ITZ dauerhaft zu unterstützen und hierfür eine Finanzierung bei potenziellen Zuwendungsgebern zu beantragen.

Festschrift zum 125. Jubiläum des DZI

Das DZI wird 2018 125 Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums wird ein Sammelband erarbeitet, der auf der vorangegangenen Festschrift „Von der Armenpflege zum Sozialstaat“ zum 100. Jubiläum aufbaut. Im Unterschied zu dem 1993 erschienenen Buch handelt es sich bei der neuen Publikation aber weniger um eine Chronologie, sondern vielmehr um eine Zusammenstellung verschiedenster Beiträge, die zu den beiden Arbeitsbereichen des DZI, Spenderberatung und Soziale Literatur, in Beziehung stehen. Das DZI hat zahlreiche externe Autorinnen und Autoren eingeladen, an der Festschrift mitzuwirken. Zudem werden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DZI einen Einblick in ihre Arbeitsbereiche geben. Mit dem Sammelband soll auch ein Blick in die Zukunft des DZI unternommen werden und es ist beabsichtigt, Orientierungspunkte für die zukünftige Arbeit des Instituts zu benennen. Die Festschrift soll im Herbst 2018 erscheinen und im Rahmen der zu diesem Anlass geplanten Jubiläumsfeier vorgestellt werden.

Onlineberatungsregister

Mit dem Institut für E-Beratung an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm und der Deutschen Gesellschaft für Onlineberatung (DGOB) hat das DZI 2017 die Kooperation bei der Planung eines Internet-Portals zur Information über Online-Beratungsangebote in den deutschsprachigen Ländern fortgesetzt. Es soll Klientinnen und Klienten auf der Suche nach einer psychosozialen Onlineberatung zur Auffindung geeigneter und seriöser Beratungsangebote dienen.

Dabei sollen Nutzerinnen und Nutzer Informationen über deren Profile und Zielsetzungen sowie direkten Zugang erhalten. Die im Portal dargestellten Anbieter müssen die Qualitätskriterien der DGOB erfüllen, die vom Institut für E-Beratung überwacht werden. Das DZI hat zunächst mit technischem und redaktionellem Wissen zur Projektplanung beigetragen. 2015 wurde das DZI von der Nürnberger Hochschule mit der Erstellung einer Vorstudie zur Einrichtung des Onlineberatungsregisters beauftragt. Nach Fertigstellung der Studie sowie eines Forschungsberichts des Instituts für E-Beratung 2016 wurde mit der Suche von Finanzierungspartnern begonnen. Im Dezember 2017 fand im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) ein erstes Gespräch bezüglich des vom DZI zusammen mit der Hochschule Nürnberg eingereichten Projektantrags statt. Die Prüfung der Antragsförderung durch die zuständige Abteilung dauert noch an.

Digitalisierung der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege

Dank der Projektförderung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa konnten im Jahr 2017 die im DZI vorhandenen Bestände der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege vollständig digitalisiert und bereits zum Teil online gestellt werden. Die Deutsche Zeitschrift für Wohlfahrtspflege mit ihrem Vorläufer „Die Fürsorge“ wurde von der Vorgängerinstitution des DZI, dem Archiv für Wohlfahrtspflege, von 1924 bis zu ihrer kriegsbedingten Einstellung 1944 herausgegeben. Die Zeitschrift entsprach im Aufbau und in der Themensetzung der heutigen Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“, die seit 1951 vom DZI und der Berliner Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales herausgegeben wird. Die insgesamt 683 Aufsätze der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege widmeten sich allen Themen der Sozialen Arbeit und deren verwandter Gebiete. Die Jahrgänge lagen bereits auf Mikrofiche vor und wurden digitalisiert und mittels OCR ausgelesen. Die einzelnen Ausgaben der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege können über den Viewer der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) kostenfrei geöffnet werden. Die bibliographischen Angaben zu allen Aufsätzen liegen in der Literaturliteraturdatenbank DZI SoLit. Hier befinden sich auch die Abstracts zu allen Aufsätzen.

Aus dem Projekt wurden wertvolle Informationen und Kenntnisse zur weiteren Digitalisierung von Beständen des DZI gewonnen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitsbereichs Soziale Literatur waren an dem Projekt beteiligt und konnten an Fortbildungen und Informationsveranstaltungen zum Thema teilnehmen. Das Projekt bildet den Auftakt zur digitalen Entwicklung der DZI Bibliothek. Für 2018 ist ein Symposium unter

Beteiligung externer Fachkräfte zur Zukunft der Literaturdokumentation und der Bibliothek geplant.

3.4 Fachveranstaltungen

Da sich die Anzahl und auch die Vielfalt der Fachveranstaltungen des DZI in den vergangenen Jahren deutlich vergrößert haben, wurde die DZI-Website im Frühjahr 2017 um die neue Unterseite „Veranstaltungen“ ergänzt. Dort werden jeweils die Tagungsdokumente und ergänzende Informationen frei zugänglich veröffentlicht. Auf die dort verfügbaren Informationen weist das DZI auch im sozialen Netzwerk Twitter regelmäßig hin.

Vortragsveranstaltung „Spenden und Engagement als ‚Kitt‘ der Gesellschaft“

Die 8. Berliner Stiftungswoche war dem Thema „Was uns zusammenhält“ gewidmet. In diesem Rahmen veranstaltete das DZI, einer der Träger und Initiatoren der Stiftungswoche, am 26.4.2017 im eigenen Haus die Vortragsveranstaltung zum Thema „Spenden und Engagement als ‚Kitt‘ der Gesellschaft“. Einführend wurden aus wissenschaftlicher Sicht die religiösen Grundlagen des Spendens und Engagements erläutert. Im anschließenden Podiumsgespräch wurden die Perspektiven von Christentum, Islam und Judentum vorgestellt und mit den rund 35 Teilnehmenden diskutiert. Dabei ging es um Motive und Tradition sowie um die aktuelle Praxis des Spendens aus der jeweiligen Sicht der drei monotheistischen Religionen.

Fortbildung „Transparenz und Rechenschaft: Was gehört in einen guten Jahresbericht?“

Am 24.2.2017 veranstalteten DZI und VENRO eine Fortbildung zum Thema „Transparenz und Rechenschaft: Was gehört in einen guten Jahresbericht?“ im Rudolf Steiner Haus in Berlin, in unmittelbarer Nachbarschaft des DZI. Die Veranstaltung fand mit 60 Teilnehmenden eine sehr gute Resonanz und richtete sich insbesondere an kleine und mittelgroße Organisationen (bis ca. 5 Millionen Euro Jahresumsatz) der Entwicklungszusammenarbeit und humanitären Hilfe. Die Fortbildung führte anhand von praxisnahen Beispielen in die Grundlagen einer transparenten Jahresberichterstellung ein und zeigte dann weiter auf, was einen guten Jahresbericht auszeichnet, welche Informationen die interessierte Öffentlichkeit über die Arbeit einer Organisation erwartet und was Organisationen im Sinne der Regelwerke von VENRO und des DZI offen legen sollten. Zur stärkeren Kompetenzbildung in Spenden sammelnden Organisationen stellte das DZI auf der Fachveranstaltung seine neue Arbeitshilfe „Checkliste für einen aussagekräftigen Jahresbericht“ vor, die zudem über die DZI-Website abrufbar ist.

Spenden-SiegelFORUM 2017

Das DZI lädt die Organisationen, denen das Spenden-Siegel zuerkannt wurde, jährlich zu einer ganztägigen Veranstaltung, dem Spenden-SiegelFORUM ein. Die Programme und Präsentationen, eine Fotostrecke und weitere Informationen dieser Tagung werden auf der Internetseite des DZI auch allen weiteren Interessenten zugänglich gemacht. Das Spenden-SiegelFORUM 2017 fand am 16. Mai im Tagungszentrum Katholische Akademie, Berlin, statt. Es nahmen 85 Personen teil. Themenschwerpunkte waren das digitale Engagement der Organisationen im Sinne ihrer Satzungsziele sowie die Zukunftsperspektiven des Spenden-Siegels. Hierzu präsentierte das DZI auch Ergebnisse einer Umfrage, die es im Frühjahr 2017 erstmals unter den Siegel-Organisationen durchgeführt hatte, und an der sich 112 Personen beteiligten. Auf positive Resonanz stieß auch, dass das DZI verstärkt Gremienmitglieder, Dachverbände, Ministerien und wissenschaftliche Einrichtungen zur Teilnahme am Forum eingeladen hat. Auch 2017 unterstützte die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Schomerus & Partner Berlin das Spenden-SiegelFORUM mit einem Sponsoring von netto 4.500 Euro und konnte sich als Gegenleistung im Tagungszentrum dezent präsentieren.

Arbeitsgruppe Werbe- und Verwaltungsausgaben

Die Beratungen der Ende 2015 eingerichteten Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des DZI Werbe- und Verwaltungskostenkonzepts, die auch 2016 intensiv gearbeitet hatte, wurden 2017 unterbrochen, um der Erarbeitung der Handreichung „Ethik in Spendenvideos“ durch DZI und VENRO den Vorrang zu geben. Zum Ende des Berichtsjahrs ist es dem DZI dann gelungen, auch von drei Bundesministerien (Auswärtiges Amt, BMFSFJ und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)) die Zusage zur Mitwirkung bei den verbleibenden Gesprächen über das neue Werbe- und Verwaltungskostenkonzept zu erhalten. Die Arbeit der AG wird Anfang 2018 wieder aufgenommen.

Arbeitsgruppe „Ethik in Spendenvideos“

Nach der sehr erfolgreichen Veröffentlichung eines Praxisleitfadens zur „Ethik in Spenden-Mailings“ im Jahr 2013, ist Ende 2017 die Handreichung zu Ethik in Spendenvideos von DZI und VENRO verabschiedet worden. Zur Erarbeitung der Broschüre hatten die DZI Spenderberatung und VENRO am 1.8.2016 sowie am 24.1.2017 gemeinsam zwei ganztägige Workshops veranstaltet. Daran nahmen 15 Organisationsvertreterinnen und -vertreter teil. Anschließend verständigten sie sich im Umlaufverfahren per E-Mail und durch Telefonkonferenzen auf den endgültigen Wortlaut der Handreichung. Die Veröffentlichung erfolgt Anfang 2018.

Speed-Coaching „Stiftungen und Reputationsmanagement“

Beim 8. Berliner Stiftungstag am 17.11.2017 war das DZI mit zwei Vorträgen im Format des „Speed-Coaching“ aktiv eingebunden. Zum übergeordneten Thema Stiftungen und Reputationsmanagement stellte das DZI die wesentlichen Kriterien für eine transparente Berichterstattung im Jahresbericht sowie auf der Website vor. Die Erläuterungen wurden anhand von Best-Practice-Beispielen veranschaulicht. In einem weiteren Vortrag ging es um die Bedeutung wirksamer Aufsichtsstrukturen und externer Transparenzinstrumente für die Vertrauensbildung der Öffentlichkeit in Spenden sammelnde Organisationen. Beide Veranstaltungen wurden von jeweils rund 20 Teilnehmenden besucht.

Pilot-Workshop „Wirkungsberichterstattung“

Am 30.5.2017 veranstaltete das DZI bei terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not in Osnabrück einen ganztägigen (englischsprachigen) Workshop zum Thema „Transparent and Efficient Impact Reporting“. Daran nahmen neben dem hauptamtlichen Vorstand der Organisation auch alle Bereichsleiter sowie die vier Leiter und Leiterinnen der Regionalbüros in Bangkok, Neu-Delhi, Kapstadt und Bogota teil. Der Workshop wurde von den Teilnehmenden sehr positiv bewertet. Er diente dem DZI als Pilotveranstaltung, bei der wesentliche Erfahrungen gewonnen und Vorbereitungen geleistet wurden, um eine Fortbildung zum Thema Wirkungsberichterstattung in naher Zukunft für einen größeren Kreis von Organisationen anbieten zu können.

ICFO Jahrestagung „Changing Spaces for Charities – The Impact on Monitoring Agencies“

Das DZI war 2017 Gastgeber der Jahreskonferenz seines internationalen Dachverbands, des International Committee on Fundraising Organizations (ICFO). Vom 16.6. bis 18.6.2017 nahmen daran 28 Vertreterinnen und Vertreter von Spendenprüfeinrichtungen aus 18 verschiedenen Ländern Europas, Nord- und Südamerikas sowie Asiens teil. Die öffentliche Konferenz von ICFO und DZI am 16. Juni im BahnTower besuchten 65 Fachexpertinnen und -experten. Die in englischer Sprache durchgeführte Veranstaltung richtete den Fokus auf zwei aktuelle Themenkomplexe: Zum einen ging es um Entwicklungen in Hinblick auf „Changing Spaces for Charities: External and Internal Challenges and Possibilities“ und zum anderen um den Themenbereich „FATF Policy against Money Laundering and Terrorist Financing – The Impact on Charities and Monitoring Agencies“. Die Konferenztage im BahnTower am Potsdamer Platz stellte die Deutsche Bahn AG dem DZI als Gastgeber kostenfrei zur Verfügung. Auch die Dokumente dieser Konferenz sind unter www.dzi.de abrufbar.

4 Öffentlichkeitsarbeit/Kooperationen

4.1 Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

Mediananfragen

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde auch 2017 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch die Leitungsverantwortlichen der Arbeitsbereiche Soziale Literatur und Spenderberatung geleistet. Über die daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk, Fernsehen und im Internet ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die allgemeine Öffentlichkeit zu informieren, das Spendenwesen insgesamt zu stärken und zunehmend auch im Bereich der Sozialen Arbeit fachöffentlich wahrgenommen zu werden.

Das DZI entfaltet seine Breitenwirkung zu erheblichen Teilen durch die Medienberichterstattung. 2017 beantwortete es 161 Medienanfragen. Auf der Grundlage einer für das Jahr 2010 durchgeführten Medienresonanzanalyse ermittelt sich für das Jahr 2017 eine geschätzte Reichweite (Kontaktchancen) von 110 Mio. Nutzern. Die Anfragen stammten überwiegend von Zeitungen, Hörfunk und Fernsehen und zum geringeren Teil von sonstigen Medien (vor allem Nachrichtenagenturen).

Pressemitteilungen

2017 veröffentlichte das DZI zwei Presseerklärungen zu folgenden Themen:

- 27.11. Spendentipps zum 1. Advent und #Giving Tuesday
- 22.12. DZI Spenden-Almanach 2017 – Tipps zum Jahreswechsel

Öffentlichkeitsarbeit in Zahlen

	2017	2016
Mediananfragen gesamt	161	147
<i>davon:</i>		
Radio/TV	77	68
Zeitungen/Zeitschriften	51	65
Agenturen	31	14
Pressemitteilungen	2	4
Nutzung der DZI-Website		
Besucher	172.710	189.235
Einmalige Seitenansichten	692.667	649.283
Aktionen	1.071.195	1.251.680
PDF-Downloads	31.997	30.208

Die Zahl der Medienanfragen hat sich 2017 gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Dies kann darin begründet liegen, dass im Unterschied zu 2016 mit der „Hungersnot in Afrika“ ein besonderes Spenden relevantes Ereignis in den Medien vertreten gewesen ist. Derartige Ereignisse führen in der Regel zu einer deutlichen Zunahme der Medienanfragen an das DZI. Zugleich zeigen aktuelle Entwicklungen, dass die Nutzung der Online-Angebote der DZI Spenderberatung 2017 signifikant zugenommen hat (vgl. Tabelle Seite 6), sodass davon auszugehen ist, dass auch die Medienvertreter die DZI-Informationen zunehmend direkt aus dem Website-Angebot abrufen.

Social Media und E-Mail-Newsletter

Seit November 2015 ist das DZI mit zwei eigenen Accounts im Kurznachrichtendienst Twitter aktiv: @DZI_Berlin und @Spenderberatung. Beide Accounts betreut der DZI-Geschäftsführer, da das DZI nach wie vor nicht über eine eigene Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verfügt. Das Institut hat sich zunächst für diesen Kommunikationskanal entschieden, weil sich Twitter noch besser als die übrigen sozialen Netzwerke dazu eignet, die unabhängigen Informationen einer Spenderberatung angemessen an die Zielgruppen zu verbreiten. 2017 hat das DZI mit seinen zwei Twitterkonten insgesamt 95 (2016: 120) Tweets versendet, insbesondere zum Thema „Sicheres Spenden“. Der erste DZI-Newsletter rund um das Thema „Spenden“ erschien am 6.1.2017 und wurde an 1.115 Adressaten versendet. Weitere Ausgaben konnten aufgrund der zu knappen Personalkapazität des DZI im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit im Berichtsjahr nicht veröffentlicht werden. Für 2018 plant das DZI seinen Newsletter zunächst im halbjährlichen Rhythmus zu publizieren.

Service-Kurzfilm

Im Oktober 2017 hat das DZI einen ersten Service-Kurzfilm („Sieben Tipps zum sicheren Spenden“) auf seiner Website sowie auf Youtube veröffentlicht. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Spenderberatung geben Tipps, wie Spenden das erwünschte Ziel sicher erreichen. Ein weiterer Kurzfilm („Die 7 Spenden-Siegel-Standards“) ist in Vorbereitung. Die Videofilme werden vom DZI eigenständig produziert. Die Tipps zum sicheren Spenden wurden 2017 mehr als 400 Mal abgerufen.

4.2 Netzwerkarbeit und Kooperationen

Mit der Netzwerkarbeit erhöht das DZI sein Renommee und den Wirkungsgrad seiner Arbeit. Hier sind insbesondere folgende Kooperationen zu nennen:

Berliner Stiftungsrunde

Als Mitglied der „Berliner Stiftungsrunde“, eines Zusammenschlusses von 32 vorwiegend großen, in Berlin tätigen Stiftungen, engagiert sich das DZI unter anderem bei der Planung und Durchführung der seit 2010 jährlich stattfindenden „Berliner Stiftungswoche“. Seit 2013 ist das DZI Mitgesellschafter der Berliner Stiftungswoche gGmbH, die die Veranstaltung betreibt. Der DZI-Geschäftsführer ist Mitglied im Lenkungskreis der Stiftungswoche. Vom 18. bis 28. April 2017 boten mehr als 100 Berliner Stiftungen Veranstaltungen an, viele auch unmittelbar zum Schwerpunktthema „Was uns zusammenhält“. Das DZI hat sich daran mit der Vortragsveranstaltung „Spenden und Engagement als ‚Kitt‘ der Gesellschaft“ beteiligt (vgl. Seite 14).

Bündnis für Gemeinnützigkeit

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit ist ein 2009 gegründeter Zusammenschluss von Dachverbänden des Dritten Sektors. Sein Ziel ist es, Identität, Gewicht, Außenwirkung und kooperative Aktionsfähigkeit des Dritten Sektors gegenüber Politik und Verwaltung zu stärken. Das DZI gehört dem Bündnis seit dessen Gründung beratend an.

Bündnis für nachhaltige Textilien

Das DZI hat 2014 auf Initiative des BMZ mit zunächst 29 weiteren Organisationen, Verbänden und Unternehmen das „Bündnis für nachhaltige Textilien“ gegründet. Dessen Ziel ist es, durch klare Standards, wirksame Prüfverfahren und eine verbesserte Verbraucherinformation ethischen und ökologischen Kriterien bei Produktion und Vertrieb von Textilien weltweit zur Durchsetzung zu verhelfen. Das DZI bringt hier seine Erfahrungen bei der Entwicklung und Anwendung von Prüfverfahren sowie Verbraucherinformation ein. Es wirkt in der AG „Review-Prozess“ des Bündnisses mit. 2017 hat das DZI, wie alle Mitglieder des Bündnisses, erstmals eine „Roadmap“ erarbeitet, in der es dokumentiert, wie es die Bündnisziele in seinem eigenen Verantwortungsbereich umsetzt: das heißt, die soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit entlang der gesamten Textilkette kontinuierlich verbessert. Die Roadmap des DZI wurde extern überprüft, im Juni 2017 als plausibel final bestätigt und im Juli durch das Textilbündnis veröffentlicht.

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Das BBE ist ein 2002 gegründeter Zusammenschluss von Akteuren aus Bürgergesellschaft, Staat und Wirtschaft. Sein Ziel ist es, die Bürgergesellschaft und bürgerschaftliches Engagement in allen Gesellschafts- und Politikbereichen nachhaltig zu fördern. Das DZI ist Mitglied im BBE und beteiligte sich im Berichtsjahr an der 2013 gegründeten Arbeitsgruppe „Zivilgesellschaftsforschung“.

Deutsche Bahn Stiftung gGmbH

Der DZI-Geschäftsführer wirkt beratend im Fachkuratorium Humanitäre Hilfe der 2013 gegründeten Deutsche Bahn Stiftung mit.

Deutscher Engagementpreis

Der Deutsche Engagementpreis wurde 2009 vom Bündnis für Gemeinnützigkeit initiiert, wird seitdem von diesem getragen und jährlich vergeben. Das DZI ist von Anfang an Mitglied im Steuerungskreis des Engagementpreises. Der DZI-Geschäftsführer ist seit 2015 Mitglied der Jury des Engagementpreises.

European Research Network on Philanthropy (ERNOP)

In diesem 2008 vom DZI mitgegründeten europäischen Netzwerk tauschen sich Verbände und wissenschaftliche Einrichtungen in zahlreichen Ländern über die Weiterentwicklung der Statistik des Non-Profit-Sektors und des Spendenwesens aus. 2017 wurde von ERNOP eine aktualisierte Fassung der Studie „Giving in Europe“ veröffentlicht. Das DZI hat zusammen mit der Universität Hamburg und dem Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) den deutschen Länderbericht für diese Studie erstellt.

Forum Zivilgesellschaftsdaten

Das DZI ist seit 2016 einer der Akteure des „Forum Zivilgesellschaftsdaten“. Dieses vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierte Projekt ist bei der ZiviZ-Geschäftsstelle im Stifterverband angesiedelt und bezweckt die Publikation eines Datenreports zivilgesellschaftlicher Dauererhebungen. In dem Datenreport werden mit verschiedenen Erhebungen Grundfragen der Zivilgesellschaftsforschung quantitativ dargestellt. Unter anderem sollen politische und gesellschaftliche Einstellungen von Engagierten, die Finanzierung gemeinnütziger Organisationen sowie die Zivilgesellschaft als Arbeitsmarkt untersucht werden. 2017 haben die Akteure des Forums zur Erarbeitung von Inhalten Arbeitsgruppen gebildet, erste Schwerpunktthemen aufgestellt und eine Gliederung des Datenreports entworfen. Das Forum hat sich einmal im Quartal getrof-

fen. Die inhaltliche Diskussion konnte 2017 abgeschlossen werden. Die Beiträge für den Datenreport sind verfasst. Er soll 2018 erscheinen. Das DZI bringt in das Forum seine Erfahrungen im Rahmen der Spendenstatistik ein.

#GivingTuesday

Das DZI hat auch 2017 die Durchführung des #Giving Tuesday in Deutschland unterstützt. Er fand am 28.11.2017 statt.

Erfahrungsaustausch „Rechnungslegungs- und Publizitätsgrundsätze für gemeinnützige Organisationen“ der Arbeits- und Sozialministerkonferenz

Das DZI und Transparency International Deutschland haben auf Einladung der Arbeits- und Sozialministerkonferenz der Bundesländer im Jahr 2017 an deren Beratungen zur Erarbeitung von Transparenzgrundsätzen für gemeinnützige Organisationen mitgewirkt.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ)

Das DZI ist Gründungsmitglied und gehört zum Trägerkreis der 2010 auf Betreiben von Transparency International Deutschland gestarteten „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“. Deren Selbstverpflichtung hat das DZI auch selbst unterzeichnet und veröffentlicht die zugehörigen Informationen auf seiner Website. Seit 2016 unterstützt das DZI das Team von Transparency International Deutschland zunehmend bei der operativen Umsetzung der ITZ, das heißt der Überprüfung, ob die Unterzeichner die nötigen Informationen auf ihren Websites tatsächlich bereitstellen.

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)

Das DZI ist seit dessen Gründung im Jahr 1958 im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO) engagiert und ist dort Mitglied. Die Hauptziele des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf Auskunfts- und Prüfmethode sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in weiteren Ländern. In der jüngeren Vergangenheit hat das ICFO Auskunftsstellen in China, Mexiko, Taiwan und den USA als Vollmitglieder neu hinzugewonnen und außerdem Einrichtungen in Japan, Luxemburg, Österreich und der Tschechischen Republik als Fördermitglieder aufgenommen. Über die Aktivitäten der internationalen Vereinigung informieren deren Jahresberichte und weitere Informationen, die unter www.icfo.org veröffentlicht werden.

VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

Einen regelmäßigen und engen fachlichen Kontakt unterhält das DZI mit dem Dachverband VENRO. So kooperierten VENRO und DZI 2017 bei der Entwicklung einer neuen Arbeitshilfe zum Thema „Ethik in Spendenvideos“ und bei der Durchführung einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema Transparenz und Rechenschaft in Jahresberichten. Einen regelmäßigen Austausch gibt es auch zwischen dem DZI und der AG Transparenz von VENRO.

Weitere Kooperationen des DZI

- » Das DZI steht in regelmäßigem Austausch mit der Stiftung Warentest und hat in diesem Zusammenhang zuletzt mit ihren Empfehlungen für das Engagement in der Flüchtlingshilfe erarbeitet.
- » Mitgliedschaft des DZI im wissenschaftlichen Beirat der an der Hamburger Bucerius Law School jährlich veranstalteten „Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts“ (seit 2004)
- » Die Beratungsstellen der Verbraucherzentralen werden mit aktuellen Materialien der Spenderberatung versorgt. Sie weisen in Presseerklärungen auf die Informationen des DZI hin.
- » Im ständigen Austausch steht das DZI mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) in Rheinland-Pfalz. Die ADD ist als zentrale Landesbehörde für die Anwendung des Sammlungsgesetzes in Rheinland-Pfalz zuständig. Sie spricht Sammlungsverbote aus, die allerdings nur in Rheinland-Pfalz wirksam sind. In ihre Argumentation bezieht die ADD die Auskünfte der DZI Spenderberatung mit ein. Umgekehrt nimmt das DZI die Erteilung eines Sammlungsverbots in Rheinland-Pfalz in seine Auskünfte als Information auf.
- » Das DZI setzte die Mitwirkung im 2012 konstituierten wissenschaftlichen Beirat des Alice-Salomon-Archivs fort.

Seit 2010 lädt das DZI jährlich zum Sommerfest ein. Am 15.9.2017 nutzten 60 Teilnehmende die Gelegenheit zum geselligen Beisammensein und fachlichen Austausch im Garten des Instituts.

5 Finanzen und Personal

Jahresabschluss 2017

Bilanz zum 31.12.2017

	2017	2016
	EUR	EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	25.672,02	32.740,40
Sachanlagen	1.389.063,56	1.443.581,15
Finanzanlagen	907.524,18	911.916,62
	<u>2.322.259,76</u>	<u>2.388.238,17</u>
B. Umlaufvermögen		
Vorräte	91.537,93	62.248,43
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.644,69	105.867,48
Sonstige Vermögensgegenstände	35.062,91	43.580,70
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	84.074,38	49.509,14
	<u>304.319,91</u>	<u>261.205,75</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>567,74</u>	<u>326,64</u>
	<u>2.627.147,41</u>	<u>2.649.770,56</u>
PASSIVA		
A. Stiftungsvermögen		
Stiftungskapital	2.313.143,13	2.313.143,13
Zweckgebundene Ergebnisrücklagen	100.513,70	101.302,19
Mittelvortrag	-88.852,09	-74.897,25
	<u>2.324.804,74</u>	<u>2.339.548,07</u>
B. Sonderposten		
Fremdfinanzierte Investitionen	41.299,01	70.849,42
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	203.370,97	167.618,24
D. Verbindlichkeiten		
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.964,88	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.487,27	5.955,56
Sonstige Verbindlichkeiten	48.220,54	65.349,27
	<u>57.672,69</u>	<u>71.304,83</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>0,00</u>	<u>450,00</u>
	<u>2.627.147,41</u>	<u>2.649.770,56</u>

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeines

Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts im Sinne der §§80 ff. BGB.

Es unterliegt somit nicht der gesetzlichen Verpflichtung zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach Maßgabe der §§ 238 bis 263 HGB.

Der Jahresabschluss des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen, Stiftung des privaten Rechts, für das Geschäftsjahr 2017 wurde analog den Vorschriften des HGB (§§ 238 ff.) für kleine Kapitalgesellschaften und des StiftG Bln aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gewählt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das Sachanlagevermögen wird mit Ausnahme von Grund und Boden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer angesetzt. Auf Grund des deutlichen Anstiegs des Grundstückspreises war per 31.12.2014 für den Grund und Boden eine Zuschreibung auf den ursprünglichen Bodenrichtwert per 31.12.2001 (1.022,58 EUR/m²) vorgenommen worden. Obwohl der Grundstückspreis per 31.12.2017 auf den Bodenrichtwert von 2.100,00 EUR/m² weiter angestiegen ist (Vj. 2.000,00 EUR/m²), erfolgte keine weitere Zuschreibung in der Bilanz, da bereits mit der Anhebung 2014 der Wertansatz aus der zum 31.12.2001 erstmals aufgestellten Vermögensübersicht wieder erreicht wurde.

Selbständig nutzbare bewegliche Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR betragen, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt. Der Sammelposten wird im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel Gewinn mindernd aufgelöst. Im Falle des Ausscheidens eines solchen Vermögensgegenstands wird der Sammelposten nicht gemindert. Der Sammelposten wird nach Ablauf des fünften auf die Bildung folgenden Jahres als Abgang behandelt.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu 150,00 EUR werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben behandelt.

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2017 (Anlagenspiegel)

	ursprüngliche Anschaffungskosten				(kumulierte) Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand			Stand	Stand			Stand	Stand	
	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte u. Werte	47.125,84	0,00	0,00	47.125,84	17.672,19	5.890,73	0,00	23.562,92	23.562,92	29.453,65
2. Entgeltlich erworbene EDV-Software	94.376,70	0,00	0,00	94.376,70	91.089,95	1.177,65	0,00	92.267,60	2.109,10	3.286,75
	<u>141.502,54</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>141.502,54</u>	<u>108.762,14</u>	<u>7.068,38</u>	<u>0,00</u>	<u>115.830,52</u>	<u>25.672,02</u>	<u>32.740,40</u>
II. Sachanlagen										
1. Grund und Boden	1.281.297,45	0,00	0,00	1.281.297,45	0,00	0,00	0,00	0,00	1.281.297,45	1.281.297,45
2. Gebäude	1.222.796,49	0,00	0,00	1.222.796,49	1.136.596,38	48.911,86	0,00	1.185.508,24	37.288,25	86.200,11
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	414.283,94	1.918,12	-1.220,31	414.981,75	402.111,84	7.523,85	-1.220,31	408.415,38	6.566,37	12.172,10
4. Bücher- und Zeitschriftenbestand	63.911,49	0,00	0,00	63.911,49	0,00	0,00	0,00	0,00	63.911,49	63.911,49
	<u>2.982.289,37</u>	<u>1.918,12</u>	<u>-1.220,31</u>	<u>2.982.987,18</u>	<u>1.538.708,22</u>	<u>56.435,71</u>	<u>-1.220,31</u>	<u>1.593.923,62</u>	<u>1.389.063,56</u>	<u>1.443.581,15</u>
III. Finanzanlagen										
1. Beteiligungen an anderen Kapitalgesellschaften	1.000,00	0,00	0,00	1.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000,00	1.000,00
2. Wertpapiere, Tagesgeld	923.796,60	0,00	-2.327,58	921.469,02	12.879,98	2.064,86	0,00	14.944,84	906.524,18	910.916,62
	<u>924.796,60</u>	<u>0,00</u>	<u>-2.327,58</u>	<u>922.469,02</u>	<u>12.879,98</u>	<u>2.064,86</u>	<u>0,00</u>	<u>14.944,84</u>	<u>907.524,18</u>	<u>911.916,62</u>
	<u>4.048.588,51</u>	<u>1.918,12</u>	<u>-3.547,89</u>	<u>4.046.958,74</u>	<u>1.660.350,34</u>	<u>65.568,95</u>	<u>-1.220,31</u>	<u>1.724.698,98</u>	<u>2.322.259,76</u>	<u>2.388.238,17</u>

Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, auch wenn dieser voraussichtlich nicht von Dauer sein wird.

Die Betriebsstoffe sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, Fertigungslöhnen und Sondereinzelkosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen berücksichtigt werden. Es wurden keine Fremdkapitalzinsen in die Herstellungskosten einbezogen. Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht aktiviert. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet. Für angearbeitete Aufträge von Spenden-Siegel-Prüfungen wurden unfertige Leistungen aktiviert, um die Vermögenslage leistungsgerecht darzustellen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Bei Laufzeiten bis zu einem Jahr wird das Abzinsungswahlrecht nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der Immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlagevermögens und der Finanzanlagen sowie der hieraus in Anspruch genommenen Abschreibungen sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Das Finanzanlagevermögen beinhaltet Inhaberanteile des Nachhaltigkeitsfonds Green Bonds in Höhe von 206 TEUR bei der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln. Diese wurden mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen, wobei im Vergleich zum Vorjahr eine Wertabsenkung in Höhe von 2 TEUR berücksichtigt wurde.

Bei der Beteiligung an anderen Kapitalgesellschaften handelt es sich um einen Geschäftsanteil in Höhe von 1 TEUR an der Berliner Stiftungswoche gGmbH mit Sitz in Berlin.

Die Vorräte beinhalten selbst hergestellte und für den Verkauf vorgesehene Druckerzeugnisse (51 TEUR), angearbeitete Spenden-Siegel-Anträge (36 TEUR) sowie die Bevorratung von Heizöl (5 TEUR).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben – wie im Vorjahr – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierbei handelt es sich weit überwiegend um Bearbeitungsgebühren für im Dezember 2017 abgeschlossene Spenden-Siegel-Prüfungen, die Anfang des Folgejahres beglichen wurden.

Die historische Zusammensetzung des zu erhaltenden Stiftungskapitals ergibt sich aus einer 1987 erstmalig erfolgten Vermögensaufstellung (Grundbesitz, Sammlungen, Barmittel) in Höhe von 975 TEUR sowie dem Vermögenszuwachs aus einem Grundstücksverkauf von 1.338 TEUR.

Die Bilanz weist einen negativen Mittelvortrag von 89 TEUR aus. In dieser Höhe ist das zu erhaltene Stiftungskapital (Vj. 2.313 TEUR) zum Bilanzstichtag nominal nicht ungeschmälert erhalten. Bezüglich der zum Stiftungsvermögen gehörenden Sachwerte ist insbesondere die Immobilie jedoch unverändert im Vermögen der Stiftung enthalten.

Die Schmälerung des Stiftungskapitals ist insbesondere durch die Abschreibung der Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für die Immobilie wurden in den vergangenen Jahren Abschreibungen von insgesamt 1.186 TEUR (Vj. 1.137 TEUR) vorgenommen.

In die Zweckgebundene Rücklage sind gemäß einer Auflage der Stiftungsaufsicht 25% der erwirtschafteten Kapitalerträge der Geldanlagen aus einem Grundstücksverkauf zuzuführen.

Der Sonderposten wurde für zuschussfinanzierte Investitionen gebildet. Im Wesentlichen handelt es sich hier um die umfassende Renovierung und den Umbau des Institutsgebäudes im Zeitraum 1992/93. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der Abschreibung auf die geförderten Investitionen.

Bei den Steuerrückstellungen handelt es sich um nicht fällige Umsatzsteuer.

Der Posten Sonstige Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für Gleitzeit, Überstunden, Urlaub (75 TEUR), Arbeitszeitguthaben (100 TEUR), Kosten für Erstellung und Prüfung von Jahresabschluss und Steuererklärung (9 TEUR), TÜV-Prüfungen (1 TEUR) und die Berufsgenossenschaft (2 TEUR).

Die Verbindlichkeiten haben – wie im Vorjahr – ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

Gewinn- und Verlustrechnung		
	2017	2016
	EUR	EUR
Zuwendungen	726.436,89	714.496,89
Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit	710.642,77	680.391,92
Änderung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und in Arbeit befindlichen Aufträgen	27.856,27	2.080,33
Sonstige betriebliche Erträge	37.408,18	35.932,41
Materialaufwand	-46.017,87	-49.098,74
Personalaufwand	-1.272.116,51	-1.214.157,27
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-63.504,09	-61.393,23
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-126.143,34	-141.010,07
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.401,98	1.685,60
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	694,66	1.454,11
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-2.064,86	-2.949,80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-47,14	-68,00
Steuern vom Einkommen vom Ertrag	-10.290,27	-7,35
Jahresüberschuss/-verlust	-14.743,33	-32.643,20
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	-74.897,25	-41.498,39
Entnahmen von zweckgebundenen Rücklagen	1.562,63	0,00
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-774,14	-755,66
Bilanzergebnis/Mittelvortrag	-88.852,09	-74.897,25

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Zuwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Landesamt für Gesundheit und Soziales, Land Berlin	285
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	270
ENGAGEMENT GLOBAL GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	90
Deutscher Industrie- und Handelskammertag	25
Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Land Berlin	24
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	20
Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.	10
Weitere Bundesländer	2
	<u>726</u>

Die Erträge aus Publikations- und Informationstätigkeit setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (insb. Spenden-Siegel)	638
Bibliothek und Literaturdokumentation	41
Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ und „Soziale Arbeit SPEZIAL“	28
„DZI Spenden-Almanach“	4
	<u>711</u>

Die Erträge aus den Bearbeitungsgebühren des Spenden-Siegels sind Einnahmen des steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs.

In den Sonstigen betrieblichen Erträgen sind 29 TEUR aus der Auflösung des Sonderpostens für fremdfinanzierte Investitionen enthalten, die zu einem wesentlichen Teil entsprechend der Abschreibung auf die durch Drittmittel geförderte Modernisierung des Gebäudes Bernadottestraße 94 im Zeitraum 1992/93 erfolgt.

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Herstellungskosten „Soziale Arbeit“	28
Ergänzung Bibliothek	10
Herstellkosten „DZI Spenden-Almanach“	6
Herstellungskosten Spenden-Siegel-Informationen	24
	<u>46</u>

Der Personalaufwand (Gehälter und soziale Abgaben) setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Spenden-Siegel und übriger steuerpflichtiger wirtsch. Geschäftsbetrieb	550
Spendenauskünfte & Information	367
Bibliothek, Literaturdokumentation, Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“	355
	<u>1.272</u>

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Allgemeine Betriebskosten	33
Rechts- und Beratungskosten	21
Verwaltung	17
Instandhaltung und Reparatur	17
Werbung und Öffentlichkeitsarbeit	13
Reisekosten	2
Übrige	23
	<u>126</u>

Die Überleitung vom Jahresergebnis zum Mittelvortrag ergibt sich wie folgt:

	TEUR
Jahresverlust 2017	-14.743,33
Mittelvortrag zum 31.12.2016	-74.897,25
Verwendung der zweckgebundenen Rücklage (Entnahme)	1.562,63
Einstellung in die zweckgebundene Rücklage	-774,14
Stand Mittelvortrag per 31.12.2017	<u>-88.852,09</u>

Der negative Mittelvortrag ist in den Vorjahren insbesondere durch die Abschreibung der stiftungseigenen, selbst genutzten Immobilie Bernadottestraße 94 verursacht. Für diese wurden nach der umfassenden und in der Bilanz aktivierten Gebäudemodernisierung 1992/93 seither Abschreibungen von insgesamt 1.186 TEUR (Vj. 1.137 TEUR) vorgenommen.

V. Sonstige Angaben

Es bestehen keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

Gemäß § 6 der Satzung wird die Geschäftsführung durch den Geschäftsführer wahrgenommen.

In 2017 waren Herr Dipl.-Vw. Burkhard Wilke Geschäftsführer und Frau Dipl.-Vw. Christel Neff stellvertretende Geschäftsführerin.

Im Jahr 2017 betragen die Gesamtbezüge des Geschäftsführers 98.682,50 EUR und die der stellvertretenden Geschäftsführerin 94.744,47 EUR. Die Gehälter beziehen sich jeweils auf das Gesamtjahr.

Im Jahresdurchschnitt waren 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Dem Vorstand des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen gehörten im Berichtsjahr an:

Frau Prof. Ingrid Stahmer für den Senat von Berlin
– Vorsitzende –

Herr Dr. Ulrich Koch (bis 30. November 2017) für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag
– stellvertretender Vorsitzender –

Herr Dr. Ilja Nothnagel (ab 1. Dezember 2017) für den Deutschen Industrie- und Handelskammertag

Frau Christiane Viere für das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Frau Elona Müller-Preinesberger (bis 7. November 2017) für den Deutschen Städtetag

Herr Falko Liecke (ab 8. November 2017) für den Deutschen Städtetag

Herr Dr. Gerhard Timm für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Berlin, den 22. Mai 2018



Burkhard Wilke
Geschäftsführer

Auf Grundlage eines Angebotsvergleichs entschied sich der DZI-Vorstand für 2017 zu einem Wechsel der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Die Berichterstattung des neu beauftragten Abschlussprüfers Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2017 der Stiftung DZI kann auf www.dzi.de abgerufen werden.

Personaleinsatz

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte das DZI 22 festangestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

10 Vollzeitkräfte (2016: 11)

8 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2016: 7)

2 Sachbearbeiter/-innen (2016: 4)

12 Teilzeitkräfte (2016: 10)

4 wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen (2016: 4)

8 Sachbearbeiter/-innen (2016: 6)

Insgesamt waren am Jahresende 15 Frauen und 7 Männer im DZI beschäftigt.

Die Vergütung der DZI-Beschäftigten folgt seit dem 1.1.2013 den Bestimmungen des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst des Landes Berlin.

Angaben zur Vergütungsstruktur 2017 (in EUR):

Sachbearbeiter/-innen	16.000 – 51.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen	20.000 – 74.000
Wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und Geschäftsführung	89.000 – 93.000

Im August 2017 verabschiedete sich eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Bereiches Spenderberatung in den Mutterschutz und anschließend für ein Jahr in die Elternzeit. Eine Vertretung wurde zunächst befristet bis zum 31.12.2017 eingestellt und inzwischen bis zum 31.7.2018 verlängert. Mit Beginn des Jahres 2017 wurde die Arbeit an dem auf ein Jahr befristeten Projekt „Digitalisierung der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege, Jahrgänge 1924 bis 1933 sowie 1934 bis 1944“, gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Land Berlin aufgenommen. An dem Projekt arbeiteten zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/-innen und ein Sachbearbeiter der Bibliothek mit, wofür deren Wochenstunden befristet aufgestockt bzw. bei den bibliothekarischen Arbeiten durch Verlagerung von Aufgaben auf die zweite Bibliothekskraft Stunden für das Projekt frei wurden.

2017 absolvierte ein Student des Fachbereichs Informationswissenschaften an der Université Paul-Valéry Montpellier ein Praktikum im Bereich Literaturdokumentation.

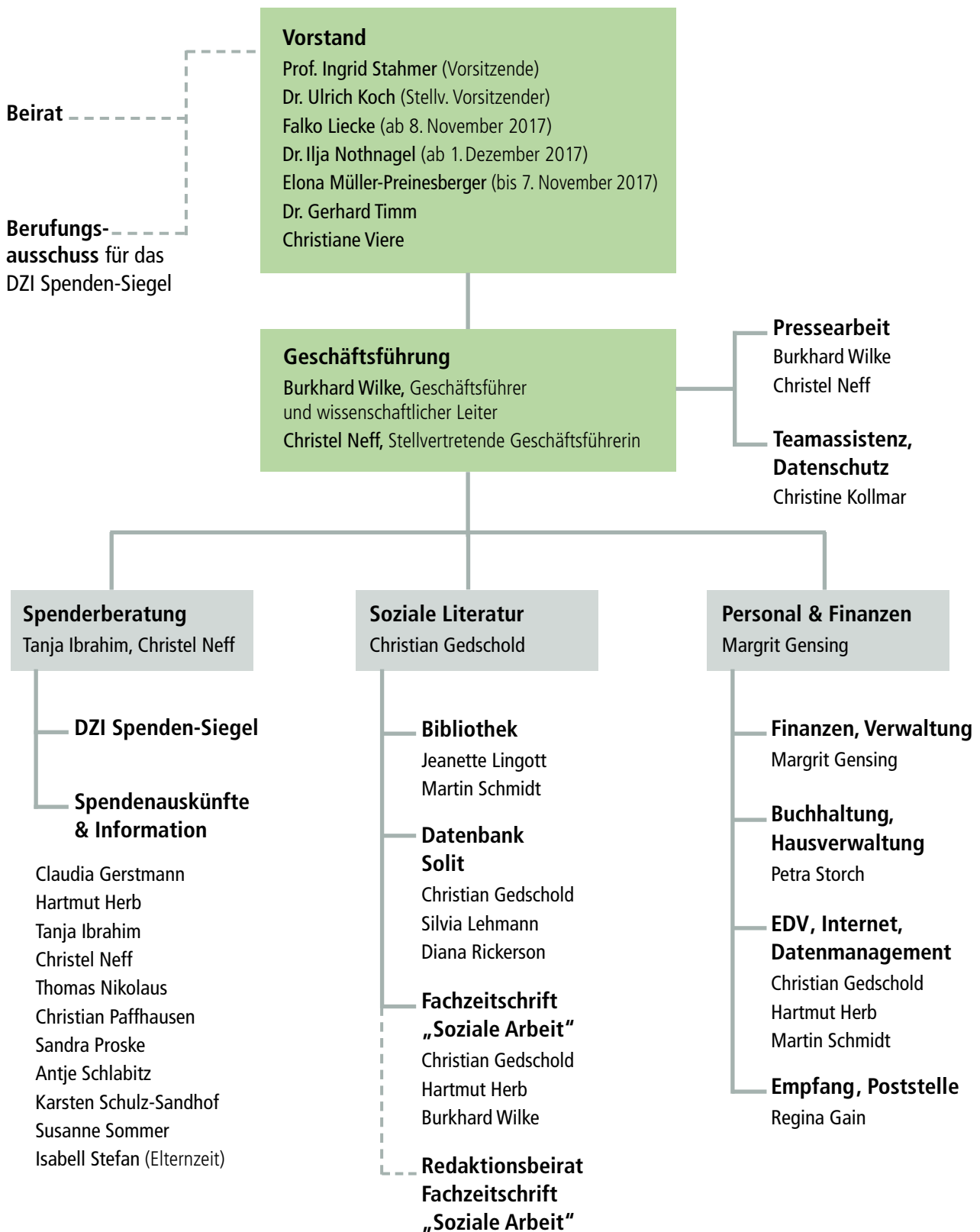
Bei der Durchführung der Schreibwerkstätten für Fachhochschul-Promovierende (Module 3 und 4) im Mai und November 2017 arbeitete das DZI mit zwei Honorarkräften zusammen.

Ehrenamtliche Mitarbeit

Neben den Vorstandsmitgliedern, die ehrenamtlich tätig sind und keinerlei Bezüge oder Sachzuwendungen von der Stiftung DZI erhalten, leisten auch alle anderen Gremienmitglieder ihre Arbeit für das DZI ehrenamtlich. Frau Heidi Koschwitz, die bis zu ihrem Eintritt in den Ruhestand im Dezember 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und stellvertretende Geschäftsführerin hauptamtlich für das DZI tätig war, unterstützt die Aufarbeitung des Institutsarchivs, die Einarbeitung übernommener Einzelsammlungen sowie die Vorbereitung der 125-Jahr-Feier seit 2015 auf ehrenamtlicher Basis.

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Stiftung bürgerlichen Rechts



6 Strategie und Entwicklung

6.1 Qualitätssicherung

Die ständige Anwendung und Fortentwicklung der Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, der Beurteilungsmaßstäbe und der Prüfmethodik sind eine anspruchsvolle Aufgabe, die nur mithilfe einer offenen internen Kommunikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und durch intensive Beteiligung an externen Fachdiskursen erfüllt werden kann. Das gilt gleichermaßen für beide Arbeitsbereiche, die Soziale Literatur wie auch die Spenderberatung. So nehmen Mitarbeitende des DZI an wichtigen nationalen und internationalen Fachveranstaltungen teil, um die Leistungen des DZI darzustellen, durch neue Erkenntnisse zu verbessern und an den Arbeitsergebnissen anderer zu messen.

Eine besonders große Bedeutung in Bezug auf die Entwicklung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherung kommt für die Spenderberatung dem regelmäßigen Austausch im Rahmen des internationalen Dachverbands ICFO zu. In Anlehnung an Best-Practice-Beispiele anderer ICFO-Mitglieder hat das DZI in den vergangenen Jahren zahlreiche Neuerungen eingeführt, darunter die Methode für Zwischenprüfungen und das neue Prüfberichtsformat nach Art einer Checkliste, das die Dokumentation des Prüfergebnisses deutlich verkürzen soll. Von den im September 2017 erstmals veröffentlichten konkreten Qualitätsrichtlinien des ICFO für die Prüfung Spenden sammelnder Organisationen sind weitere Impulse für die qualitative Entwicklung des Spenden-Siegels zu erwarten.

Wirkungsbericht des Arbeitsfelds Spendenauskünfte & Information

Seit 2014 erstellt das DZI jährlich einen Wirkungsbericht für sein zuwendungsfinanziertes Arbeitsfeld Spendenauskünfte & Information, das zusammen mit dem eigenfinanzierten Spenden-Siegel die DZI Spenderberatung bildet. Dieser Wirkungsbericht orientiert sich am Berichtsstandard für soziale Organisationen – Social Reporting Standard. Dieser umfasst Aktivitäten, Ergebnisse und Wirkungen. Aus Sicht des DZI fördert das klare Berichtsformat die Transparenz sowohl gegenüber Zuwendungsgebern als auch anderen Interessierten. Der Wirkungsbericht wird ebenso wie der Jahresbericht auf der Internetseite des DZI veröffentlicht.

Der Wirkungsbericht 2017 kommt zu dem Ergebnis, dass die Weiterentwicklung und Optimierung der Arbeitsabläufe im Sinne der Qualitätssicherung weiter eine hohe Priorität hat. Das Qualitätsmanagement des Arbeitsfelds Spendenauskünfte & Information ist von umso größerer Bedeutung, als ein Großteil der veröffentlichten Auskünfte zu Organisationen ohne Spenden-Siegel negative

oder zumindest kritische Wertungen beinhaltet und diese durch die Online-Veröffentlichung viel stärker nachgefragt werden als in der Vergangenheit. Die DZI-internen Prozesse zur Qualitätssicherung, wie etwa die Richtlinien, die das strikte Vorgehen bei der Auskunfts-erarbeitung und -erteilung regeln, oder das Vier-Augen-Prinzip bei der Veröffentlichung von Auskünften, haben sich in dieser Hinsicht bewährt. Nachdem die Spenderberatung zwischen 2013 und 2016 im Zusammenhang mit den veröffentlichten Informationen und Einschätzungen etwas häufiger als in der Vergangenheit mit rechtlichen Auseinandersetzungen befasst gewesen war, ist es 2017 zu keiner neuen Auseinandersetzung gekommen.

Zielsetzungen der Spenderberatung

Für die nächsten Jahre hat sich die Spenderberatung folgende Ziele für das Arbeitsfeld „Spendenauskünfte & Information“ gesteckt:

- » Die über die DZI-Website abrufbaren Auskünfte werden auf alle nachgefragten Organisationen erweitert.
- » Die Organisationen-Portraits werden um weitere Detailinformationen über die einzelnen Organisationen ergänzt.
- » Der bereits reduzierte Rückstand bei der Erarbeitung von problematischen Auskünften soll weiter abgebaut werden.
- » Die bisherige Dokumentation soll auf zusätzliche Spendensektoren, insbesondere Tierschutz, Kultur und Bildung, ausgeweitet werden, die zwar von der Öffentlichkeit nachgefragt werden, für deren Einbeziehung beim DZI aber noch die finanzielle Grundlage fehlt.
- » Verbesserung der Finanzierung der Spenderberatung, damit diese ihre Öffentlichkeitsarbeit stärken und den Bekanntheitsgrad sowie die Außenwirkung weiter steigern kann.

6.2 Chancen und Risiken

Das DZI verfügt mit seiner Dokumentations- und Auskunftstätigkeit, seinem spezifischen Fachwissen zu Spendenorganisationen sowie als Anbieter der umfassendsten deutschsprachigen Literaturdatenbank und Fachbibliothek für die Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege über langjährige Expertisen und eine hohe Anerkennung im In- und Ausland. In der Verbindung dieser Dienstleistungen mit neuen, im Zusammenhang mit Digitalisierung und Globalisierung entstehenden Thematiken leistet das DZI einen wichtigen zivilgesellschaftlichen Beitrag. Der weitere Ausbau der DZI-Website zur digitalen Plattform für Spenderberatung bietet hierbei ebenso große Zukunftschancen wie auch die Entwicklung neuer digitaler Dokumentations-

formen im Arbeitsbereich Soziale Literatur, etwa beim geplanten Aufbau eines Online-Registers für psychosoziale Online-Beratungsangebote.

So fundiert und zugleich zeitgemäß die heutigen Angebote des DZI auch sind, so tiefgreifend haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten seine wirtschaftlichen Grundlagen verändert: Über einen langen Zeitraum finanzierten öffentliche Zuwendungen des Landes Berlin und des Bundes rund 90 Prozent des jährlichen Budgets. Seit 1992 hat das DZI aber vor allem durch die Einführung des Spenden-Siegels die Eigeneinnahmen mit stetig zunehmendem Anteil zur wichtigsten Finanzierungsquelle entwickelt. In der Zusammenarbeit mit dem Journal International Verlag, München, konnte zudem seit 2011 das „Spendenmagazin“ als ein weiterer Informationsträger für das DZI etabliert und mit einer eigenen Finanzierungsbasis (Anzeigen) im Volumen von jährlich 80.000 bis 100.000 Euro ausgestattet werden. Die verlegerische und damit wirtschaftliche Verantwortung liegt bei dem Münchener Verlag. Die stark diversifizierte Finanzierungsstruktur des DZI reduziert einerseits das Risiko zu großer Abhängigkeit von einer einzelnen Finanzierungssäule, bedeutet andererseits aber eine große Herausforderung für die betriebswirtschaftliche Leitung der Stiftung.

Der Anteil der Eigeneinnahmen (2017: 55%, 2016: 54%) hat zugleich seine Grenzen und Risiken. Denn von Seiten der Öffentlichkeit wird dem DZI nicht zuletzt wegen seines unabhängigen Status ein hohes Maß an Glaubwürdigkeit („Expertenfunktion“) zugemessen. Die Unabhängigkeit des DZI wird dabei entscheidend auf seine breite fachliche Reputation und die Beteiligung öffentlicher Stellen an der Trägerschaft und der Finanzierung des Instituts zurückgeführt. Da der Großteil der Eigeneinnahmen durch die Prüfungsgebühren des Spenden-Siegels aufgebracht wird, unterstellen Kritiker dem DZI mitunter wirtschaftliche Eigeninteressen und ziehen damit unzutreffender Weise seine Unabhängigkeit und Neutralität in Zweifel. Die beträchtlichen Einnahmen durch Prüfgebühren tragen auch dazu bei, dass einzelne Organisationen mit Spenden-Siegel oder Dachverbände das DZI teilweise eher als Dienstleister denn als neutrale Prüfinstitution sehen. Andere Organisationen benutzen die Gebührenpflicht der Spenden-Siegel-Prüfung als Argument dafür, sich der anspruchsvollen Prüfung des DZI erst gar nicht zu öffnen. Das DZI weist deshalb in der Öffentlichkeitsarbeit offensiver auf die tatsächliche, moderate Höhe der Prüfgebühren hin („Jährlich durchschnittlich nur 2 Cent pro 100 Euro Ausgaben“).

Vor dem Hintergrund zunehmender Forderungen nach mehr Transparenz im Spendenwesen, eines wachsenden Wettbewerbs unter den Spenden sammelnden Organisationen und eines im Zeitalter der Digitalisierung komplexer und unübersichtlicher werdenden Sektors steht die DZI Spenderberatung vor der Aufgabe und Herausforderung, sich in der Form weiterzuentwickeln, dass sie der Dynamik und den Anforderungen des deutschen Spendenwesens gerecht wird. Ein Ergebnis dieser zunehmenden Dynamik ist die wachsende Zahl von Instrumenten und Angeboten, die auf eine tatsächlich – teilweise aber auch nur vermeintlich – erhöhte Transparenz im Spendenwesen zielen. Für die DZI Spenderberatung sind mit einem solchen „Wettbewerb“ von Transparenzinstrumenten sowohl Risiken als auch Chancen verbunden. Letztere lassen sich im Sinne der unabhängigen Spenderberatung in dem Maße nutzen, wie es gelingt, der Öffentlichkeit und den Spendenorganisationen die unterschiedliche Wirkung und den unterschiedlichen Nutzen der Instrumente verständlich zu machen. Dabei ist es eine zusätzliche Herausforderung, den zunehmenden Erwartungen der verschiedenen Stakeholder an die Rechenschaftslegung Spenden sammelnder Organisationen einerseits, sowie dem legitimen Interesse dieser Organisationen an einer Begrenzung des Kontroll- und Berichtsaufwands andererseits Rechnung zu tragen.

7 Stiftungsorgane und Gremien

Vorstand

Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten. Dieser besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V., vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abberufen wird. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt. 2017 hat der Vorstand dreimal getagt. Ihm gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

Vorstand der Stiftung DZI

Prof. Ingrid Stahmer

Vorsitzende

Senatorin a. D., Senat von Berlin

Dr. Ulrich Koch (bis 30.11.2017)

Stellv. Vorsitzender

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Falko Liecke (ab 8.11.2017)

Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Stadtrat für Jugend und Gesundheit in Berlin-Neukölln

Dr. Ilja Nothnagel (ab 1.12.2017)

Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Elona Müller-Preinesberger (bis 7.11.2017)

Beigeordnete für Soziales, Jugend, Gesundheit und Ordnung der Landeshauptstadt Potsdam, für den Deutschen Städtetag

Dr. Gerhard Timm

Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

Christiane Viere

Leiterin der Unterabteilung 30 in der Abteilung 3 „Demographischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege“ im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Geschäftsführung

Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes ein. Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Herr Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Frau Christel Neff.

Stiftungsbeirat

Der Beirat hat nach den Bestimmungen der Satzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Tätigkeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er setzt sich aus den nachstehend genannten Vertreterinnen und Vertretern von mit der Wohlfahrtspflege verbundenen Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten zusammen. Die jährliche Sitzung des 15-köpfigen Beirats fand am 15.9.2017 statt. Schwerpunkte des dreistündigen Treffens bildeten ein Impulsvortrag zur Berliner Open Access Strategie und die sich hieraus ergebenden Chancen und Risiken für die Informationsangebote des DZI, die Herausforderungen bei der Prüfung von Spendenbündnissen und die Erfahrungen der Spenderberatung mit Fortbildungsangeboten.

Beirat der Stiftung DZI

Prof. Dr. Rolf G. Heinze

Ruhr-Universität Bochum

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie, Arbeit und Wirtschaft

Christoph Hilligen

VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.
Mitglied des Vorstands

Bertram Hörauf

Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Leiter der Abteilung III „Arbeit“

Markus Hofmann

Deutscher Gewerkschaftsbund – Bundesvorstand
Leiter der Abteilung Sozialpolitik

Ulrich Hüttenbach

BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Leiter Verwaltung und Verbandsorganisation

Prof. Dr. Ulrike Kostka

Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.
Diözesancaritasdirektorin

Sibylle Kraus

Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen e.V.
Mitglied des Vorstands

Stephan Kühnlitz

Stiftung Warentest
Leiter Geldanlage, Altersvorsorge, Kredite und Steuern

Michael Löher

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Vorstand

Bernhard Pollmeyer

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
Leiter der Abteilung V „Soziales“

Anke Reiffenstuel

Auswärtiges Amt
Leiterin des Referats S09 – Umsetzung Humanitäre Hilfe

Prof. Dr. Christian Spatschek

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.
Mitglied des Vorstands

Elisabeth Viebig

Daimler AG
Leiterin Spendenwesen/Mitgliedschaften

Prof. Dr. Birgit Weitemeyer

Bucerius Law School, Hamburg
Direktorin des Instituts für Stiftungsrecht und das Recht der Non-Profit-Organisationen
Mitglied des Beirats im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.

Prof. Dr. Brigitte Wießmeier (bis 15.8.2017)

Evangelische Hochschule Berlin (EHB)
Stellvertretende Vorsitzende des Instituts für Innovation und Beratung an der EHB

Berufungsausschuss

In den Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel, der im Fall der Ablehnung eines Spenden-Siegel-Antrags oder des Entzugs des Siegels von der betreffenden Organisation angerufen werden kann, hat der Vorstand der Stiftung DZI gemäß den Spenden-Siegel-Leitlinien folgende Persönlichkeiten berufen:

Berufungsausschuss für das DZI Spenden-Siegel**Dr. Ursula Beykirch-Angel (seit 2017)**

Leiterin des Büros des Sekretärs der Deutschen Bischofskonferenz, Berlin

Prof. Dr. Reiner-Peter Doll (seit 2017)

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Falk GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München

Simone Schaefer (seit 2008)

Vorsitzende Richterin am Landessozialgericht Potsdam

Dr. Rupert Graf Strachwitz (seit 2017)

Direktor, Maecenata Institut für Philanthropie und Zivilgesellschaft, Berlin

Lutz Wilde (seit 2008)

Chef vom Dienst, Redaktion test.de, Stiftung Warentest

Der Berufungsausschuss für das Spenden-Siegel wurde im Dezember 2017 von einer Organisation angerufen, deren Antrag auf Zuerkennung des Spenden-Siegels zuvor abgelehnt worden war.

Redaktionsbeirat Soziale Arbeit

Dem Redaktionsbeirat für die Fachzeitschrift Soziale Arbeit gehörten 2017 folgende Persönlichkeiten an:

Redaktionsbeirat

Prof. Dr. Anusheh Rafi, Evangelische Hochschule Berlin

Prof. Dr. Stephan Dettmers, Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen

Dr. Birgit Hoppe, Sozialpädagogisches Institut Berlin

Prof. Dr. Ulrike Kostka, Caritasverband für die Erzdiözese Berlin e.V.

Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin

Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin

Dr. Gabriele Schlimper, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Landesverband Berlin e.V.

Helga Schneider-Schelte, Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.

Prof. Dr. Christian Spatschek, Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.

Heinrich Stocksclaeder, Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales

Prof. Dr. Bettina Völter, Alice Salomon Hochschule Berlin

Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann, Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

8 Förderverein der Stiftung DZI

Wer die Arbeit des DZI finanziell unterstützen will, kann dies durch freiwillige finanzielle Beiträge über den Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V. tun. Aufgabe des Vereins ist es, die Tätigkeiten des Instituts dauerhaft und nachhaltig zu unterstützen. Der Vorstand des Fördervereins ist gemäß Satzung personenidentisch mit dem Vorstand der Stiftung DZI.

Spenden, Zuwendungen und Mitgliedsbeiträge an den Verein werden für Maßnahmen des DZI eingesetzt. Besonders im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, der fachlichen Vernetzung oder bei der technischen Ausstattung des Instituts sind die Zuwendungen des Fördervereins eine wertvolle Hilfe. Mitglieder des Vereins sind Hochschulen, Unternehmen, Verbände und Behörden, aber auch Einzelpersonen. Über die Aufnahme neuer Mitglieder entscheidet der Vorstand. Dem Verein gehörten Ende 2017 insgesamt 42 Mitglieder an.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 50 Euro für Einzelpersonen und 150 Euro für juristische Personen. Viele Mitglieder leisten darüber hinaus regelmäßige Spenden an den Verein.

Eine Mitgliedschaft hat auch begrenzte Vorteile für die Mitglieder selbst. Dabei handelt es sich insbesondere um Preisermäßigungen bei der Nutzung der Online-Datenbank und einen regelmäßigen Informationsaustausch.

Bei ihrer Versammlung am 17. November 2017 genehmigten die Mitglieder des Fördervereins die Jahresrechnungen 2015 und 2016 des Vereins und erteilten dem Vorstand für diese Bezugsjahre Entlastung.

Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V.

Einnahmen- und Ausgabenrechnung	2017	2016
Einnahmen	EUR	EUR
Mitgliederbeiträge	11.070,00	11.370,00
Zuwendungen der Mitglieder:		
Ruth Lindemann	10,00	20,00
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin	357,90	357,90
Bundesvereinigung der Deutschen AG-Verbände	869,20	869,20
Robert Bosch GmbH	1.850,00	1.850,00
BASF AG	1.850,00	1.850,00
Zinserträge	0,00	0,06
<u>Summe Einnahmen</u>	<u>16.007,10</u>	<u>16.317,16</u>
Ausgaben		
Rechts- und Beratungskosten	1.004,96	1.829,94
Sonstige Kosten	665,91	490,16
Beitrag Berliner Stiftungswoche	2.500,00	2.500,00
Sommerempfang DZI	1.260,88	1.379,27
Betriebsausflug DZI	370,40	338,20
Sonstige	–	–
Zuwendung an das DZI	10.000,00	10.000,00
<u>Summe Ausgaben</u>	<u>15.802,15</u>	<u>16.537,57</u>
<u>Einnahmen-/Ausgaben-Überschuss</u>	<u>204,95</u>	<u>-220,41</u>

Anhang

1. Terminauswahl 2017

Gremien, Arbeitskreise, Veranstaltungen

Sitzungen des Vorstands der Stiftung DZI und des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.

31.3., 27.6., 26.10.2017, Berlin

Sitzung des Beirats der Stiftung DZI

15.9.2017, Berlin

Sitzung Redaktionsbeirat Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“

6.11.2017, Berlin

DZI Spenden-Siegel FORUM 2017

16.5.2017, Berlin

Sommerfest des DZI

15.9.2017, Berlin

AK DZI / VENRO „Ethik in Spendenvideos“

24.1.2017, Bielefeld

Fortbildungsveranstaltung „Transparenz und Rechenschaft: Was gehört in einen guten Jahresbericht“

24.2.2017, Berlin

Vortragsveranstaltung zum Thema „Spenden und Engagement als ‚Kitt‘ der Gesellschaft“

26.4.2017, Berlin

Schreibwerkstatt für FH-Promovierende der Sozialen Arbeit im DZI

20.5., 4.11.2017, Berlin

Vorstellung der DZI-Bibliothek für Studierende

11.1., 12.1., 16.1., 3.5., 8.5., 24.5., 29.5., 7.6., 10.10., 11.10., 23.10., 15.11., 22.11., 27.11.2017

Vorträge, Podiumsdiskussionen

Erfahrungsaustausch Arbeits- und Sozialministerkonferenz

7.2.2017, Berlin (Vortrag)

Diakonissenhausstiftung Eisenach

„Die Vielfalt der Spendenorganisationen – wie gehen wir mit Spendenaufrufen um?“

21.2.2017, Eisenach (Vortrag)

Deutscher Engagementpreis, Engagement-Workshop 2017

Transparenz von gemeinnützigen Organisationen: Was gehört in einen guten Jahresbericht?

17.3.2017, Berlin (Vortrag)

Universität Heidelberg, Geographisches Institut

Workshop „Medienbilder humanitärer Hilfe“

25.3.2017, Heidelberg (Podiumsdiskussion)

DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales

Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.

24.4.2017, Lübbenau (Vortrag)

Deutscher Fundraising Kongress

3.5.2017, Kassel (Podium Eröffnungsdiskussion)

Fachgruppe Dokumentation – Deutscher Museumsbund e.V., „Projekt: ‚Digitalisierung der Deutschen Zeitschrift für Wohlfahrtspflege‘“

10.5.2017, Berlin (Vortrag)

NPO-Update Steuern 2/2027, Mazars GmbH & Co. KG

28.9.2017, Berlin (Vortrag)

Mecklenburger Stiftungstag

4.11.2017, Neustadt-Glewe (Podiumsdiskussion)

8. Berliner Stiftungstag

17.11.2017, Berlin (2 Vorträge)

Beiräte, Projektgruppen, Juries

Beirat des Bündnisses für Gemeinnützigkeit

12.-13.1.2017, Genshagen, 15.11.2017, Berlin

Berliner Stiftungsrunde (inkl. Lenkungskreis)

11.1., 17.1., 1.2., 8.3., 21.3., 5.4., 14.6., 18.7., 6.9., 8.11., 21.11.2017, Berlin

Bündnis für nachhaltige Textilien, BMZ

11.7.2017, Hannover (Treffen Zivilgesellschaft)

Forum Zivilgesellschaftsdaten

8.3., 28.6., 13.9. (Workshop), 20.9., 27.11.2017, Berlin

Gesellschafterversammlung Berliner Stiftungswoche gGmbH

24.10.2017, Berlin

Jury Deutscher Engagementpreis

5.9.2017, Berlin

Steuerungsgruppe Deutscher Engagementpreis

13.2., 19.9.2017, Berlin

Trägerkreis Initiative Transparente Zivilgesellschaft

20.2.2017, Berlin

DZI-Präsentationsstände

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit

28.-29.4.2017, Berlin

Fachtagung Klinische Sozialarbeit an der KHSB

29.9.2017, Berlin

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für

Systemische Sozialarbeit

10.11.2017, Berlin

Teilnahme an Tagungen/Kongressen

Erfahrungsaustausch Arbeits- und Sozialministerkonferenz „Rechnungslegungs- und Publizitätsgrundsätze für gemeinnützige Organisationen“

7.2., 2.5.2017, Berlin

Erfahrungsaustausch „Spenden deutscher

Großunternehmen“, Daimler AG

23.-24.3.2017, Stuttgart

Zuse Institute Berlin, Workshop: „Rechtliche Fragestellungen bei Digitalisierungsprojekten“

17.3.2017, Berlin

Workshop „Offene Fragen zum digitalen Engagement gemeinsam identifizieren“ von BBE und Wikimedia Deutschland e.V.

23.6.2017, Berlin

Sustainability Dialogue, Daimler AG

8.-9.11.2016, Stuttgart

Hamburger Tage des Stiftungs- und Non-Profit-Rechts, Bucerius Law School

9.-10.11.2016, Hamburg

Verleihung Deutscher Engagementpreis 2017

5.12.2017, Berlin

Internationale Aktivitäten

International Committee on Fundraising Organizations (ICFO)

Jahrestagung „Changing Spaces for Charities – The Impact on Monitoring Agencies“

16.-19.6.2017, Berlin

Besuch einer Delegation des NGO-Departments aus Kurdistan – Irak im DZI

2.6.2017, Berlin

Besuch einer Delegation des Ministeriums für zivile

Angelegenheiten der Volksrepublik China im DZI

6.12.2017, Berlin

2. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit“ im Jahr 2017

1.2017

Evidenzbasierte Praxis

Ein Beitrag zum aktuellen Diskurs um die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und forschungsmethodischen Implikationen für die Soziale Arbeit
Rebecca Löbmann, Würzburg

Partizipation in der Beratung und der Sozialtherapie wagen

Jürgen Beushausen, Emden

Die Verwandlung

Kafkas Signifikanz für die Erörterung wahnsinnigen Verhaltens
Gert Hellerich, Bremen; Daniel White, Jupiter, USA

2.2017

Soziale Teilhabe in Deutschland

Verständnis und Praxis einer sozial-politischen Leitidee anhand ausgewählter Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit
Kathrin Kreimeyer, Hildesheim

Pädagogik der Straße

Bildung für Kinder und Jugendliche in riskanten Lebenslagen
Hartwig Weber, Heidelberg; Mirjam Schneider, Trier

Globales Lernen und Soziale Arbeit

Gibt es eine berufsethische Verpflichtung zum Verzicht auf Tierprodukte?
Armin Schachameier, Breitenbrunn

Der Wohlfahrtsstaat in Südkorea

Historische Entwicklung und Ausblick (Teil 1)
Yun-Tae Kim, Seoul; Misun Han-Broich, Berlin

3.2017

Assoziative Didaktik

Thesen zu einer bildungskritischen Verpflichtung
Bernhard Rohde; Andreas Thiesen, Leipzig

Netzwerkanalyse mit easyNWK

Erste empirische und metrische Erkenntnisse einer Diagnostik sozialer Hilfebedürftigkeit
Joseph Richter-Mackenstein, Kiel

Häusliche Gewalt und Umgang als Menschenrechtsverletzung gegen Frauen

Anja Eichhorn, Berlin

Der Wohlfahrtsstaat in Südkorea

Historische Entwicklung und Ausblick (Teil 2)
Yun-Tae Kim, Seoul; Misun Han-Broich, Berlin

4.2017

Der Wettbewerb formt die Profession

Soziale Arbeit an und für sich
Werner Schöning, Köln

Praktika im Studium Soziale Arbeit

Das Verhältnis von Theorie und Praxis vor dem Hintergrund eines kritisch verstandenen Kompetenzbegriffs
Andreas Pfister, Luzern

Verständigungsbarrieren in Schreiben von Jobcentern

Ergebnisse einer Online-Befragung zur Vermittlungsfunktion von Beratungsstellen für Erwerbslose
Ulrike Leistner; Lothar Stock, Leipzig

Social Policy in the Republic of Bulgaria

State and development prospects
Angel Mirchev, Bourgas

5/6.2017

Akademisierung und Professionalisierung der Sozialen Arbeit in Hamburg

Ein Abriss der Entwicklung der Ausbildung zwischen 1917 und 2017
Dieter Röh, Hamburg

Die Hamburger Soziale Frauenschule und das Sozialpädagogische Institut (SPI)

Eine Rekonstruktion der Gründung im Jahr 1916
Stephan Larisch, Hamburg

Streifzüge durch die Gründungszeit der Hamburger Sozialarbeitsausbildung im Kontext der ersten Frauenbewegung

Lisa-Marie Klinger, Hamburg

Ausbildung zur Sozialen Arbeit und soziale Praxis in Hamburg zwischen 1929 und 1949

Barbara Dünkel, Hamburg

Der Fachbereich Sozialpädagogik zwischen Reform- und Realpolitik in den 1970er- und 1980er-Jahren

Friedrich Stamp, Hamburg

Die Entwicklung der Wissenschaft Sozialer Arbeit und ihr Einzug in die Curricula

Manfred Neuffer; Dieter Röh, Hamburg

Wicherns Verwandtschaft

Nachdenken über ein wissenschaftliches Geschwisterverhältnis in Hamburg aus der Perspektive des Rauhen Hauses
Matthias Nauwerth; Johannes Richter, Hamburg

Erwartungen der Praxis an die Ausbildung zur Sozialen Arbeit

Katharina Angermeier; Nicole Plettau, Hamburg

Eine Ausbildung zwischen Theorie und Praxis

Anna Meins, Hamburg

Kooperative Promotion in der Sozialen Arbeit

Erfahrungen an der HAW zwischen 2007 und 2017
Louis Henri Seukwa, Hamburg

7.2017

Homo donator: Geben zwischen Hierarchie und Solidarität

Frank Adloff, Hamburg

Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Zum professionellen Umgang mit Macht und Ohnmacht

Stephanie Bohlen, Freiburg

Der Nutzen erlebnispädagogischer Weiterbildungen

Ergebnisse einer Befragung

Maria Ohling, Landshut

Die Evolution des Sozialen

Eckart Nebel, Berlin

8.2017

Lebensweltorientierte Sportsozialarbeit

Birgitt Steffens; Julie Winkel, Berlin

Der Pragmatismus in Erlebnispädagogik und sportbezogener Sozialer Arbeit

Traditionslinien und Perspektiven handlungsorientierten Lernens

Heiko Löwenstein; Christopher Ott, Freiburg im Breisgau

Entkörperperte Jugendstrafanstalten

Katrin Feldermann, Frankfurt am Main

Fußball und Fansozialarbeit

Entwicklung, Selbstverständnis und Bedeutung der sozialpädagogischen Arbeit der Fanprojekte

Ralf Busch, Berlin

9.2017

Sozialpädagogische Familienhilfe nach dem

Recovery-Ansatz

Michael Domes; Stefan Gebhard, Heidelberg; Daniela

Pietsch, Kandern

Das berufliche Selbstverständnis in der Schulsozialarbeit

Zu Gast in einem fremden Haus?

Katrin Haase, Halle

Das Projekt „Kurve kriegen“

Wie die Soziale Arbeit von Politik und Polizei vereinnahmt wird

Thomas Feltes, Bochum

How do organizations help to solve their clients' problems?

A case study from Lithuania

Lina Bartusevičienė; Terese Nijole Liobikiene, Kaunas/Litauen

10.2017

Soziale Arbeit und Flucht

Herausforderung für Profession und Disziplin

Tobias Nickel-Schampier, Bremen

Traumaisensible Arbeit in der psychosozialen Praxis

Kathrin Keller, Karlsruhe; Marion Baldus; Alexander Noyon, Mannheim

Wirkungsforschung und Forschungshaltung in der Sozialen Arbeit

Ein Werkstattbericht aus dem Hamburger Forschungsprojekt BAESCAP

Gesa Mayer; Matthias Nauerth, Hamburg; Anneke

Wiese, Lüneburg

Netzwerkforschung in der ambulanten Sozialpsychiatrie

Quantitative Analysen egozentrierter Netzwerke

mithilfe der digitalen Netzwerkkarte

Kirsten Modrow, Kiel

11.2017

Spiritualität als professionelle Dimension

in der Sozialen Arbeit

Dietrun Lübeck; Annegret Böhmer, Berlin

Wohnungssicherung im ländlichen Raum

Erkenntnisse aus dem Modellprojekt einer Fachstelle zur Prävention von Wohnungsverlusten

Süleyman Gögercin, Villingen-Schwenningen;

Stefan Heinz, Lörrach

Präventionsangebote für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Erkenntnisse einer Lehrforschung zur Evaluation von Hilfeangeboten des Duisburger Netzwerks für Kinder psychisch erkrankter Eltern

Michael Rehder; Marina Schlattmann, Bielefeld; Kaja-

Nina Hrabak, Düsseldorf; Ullrich Bauer, Bielefeld

Inklusionsorientierung an Schulen fördern

Handlungsaspekte für die Schulsozialarbeit

Erich Hollenstein, Hannover; Frank Nieslony, Darmstadt

12.2017

Der Umgang mit Macht in der Sozialen Arbeit

Einschätzungen aus der Kinder- und Jugendhilfe

Melanie Misamer; Marcel Hackbart; Barbara Thies,

Braunschweig

Vielfalt als Normalfall?

Inklusion als interpretierendes Prinzip

Axel Bernd Kunze, Weinstadt

Elternzentrierte Sozialarbeit in Kindertagesstätten

Vom Familienzentrum zur Kindertageseinrichtung der Zukunft

Berit Mühl; Daniel Kemp, Leipzig

Politische Partizipation junger Menschen mit Migrationshintergrund

Katharina J. Becker, Freiburg; Barbara Schramkowski,

Villingen-Schwenningen

3. Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2017 (227 Organisationen)

ADRA Deutschland e.V.

www.adra.de

Ärzte der Welt e.V.

www.aerztederwelt.org

Ärzte ohne Grenzen e.V. – Médecins Sans Frontières

(MSF, Deutsche Sektion)

www.aerzte-ohne-grenzen.de

Afghanische Kinderhilfe Deutschland e.V.

www.akhd.de

Afghanischer Frauenverein e.V.

www.afghanischer-frauenverein.de

africa action / Deutschland e.V.

www.africa-action.de

African Angel e.V.

www.african-angel.de

agape e.V. – Ökumenische Initiative zur Unterstützung

behinderter und benachteiligter Menschen in

Rumänien und anderen osteuropäischen Ländern

www.agape-kinder.de

AIDA e.V. (Arco iris do amor, Regenbogen der Liebe)

„Hilfe für bedürftige Kinder und Jugendliche in Brasilien“

www.aida-ev.net

AKO – Aktionskreis Ostafrika e.V.

www.aktionskreis-ostafrika.de

Aktion Canchanabury e.V.

www.canchanabury.de

Aktion Deutschland Hilft e.V.

www.aktion-deutschland-hilft.de

Aktion Friedensdorf e.V.

www.friedensdorf.de

Aktion kleiner Prinz - Internationale Hilfe für

Kinder in Not - e.V.

www.aktion-kleiner-prinz.de

Aktion Lichtblicke e.V.

www.lichtblicke.de

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.

www.asf-ev.de

Aktionen – Stiftung für Menschen in Not

www.stiftung-min.de

Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

www.aswnet.de

Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.

www.kinder-in-not.de

Aktionskreis Pater Beda für Entwicklungsarbeit e.V.

www.pater-beda.de

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.

www.kinderdorf-online.de

Alzheimer-Gesellschaft Berlin e.V.

www.alzheimer-berlin.de

AMREF Deutschland, Gesellschaft für Medizin und

Forschung in Afrika e.V.

www.amrefgermany.de

Andheri Hilfe e.V.

www.andheri-hilfe.de

Andheri – Kinder- und Leprahilfe e.V.

www.andheri.de/duelmen

Arbeitskreis EINE WELT St. Georg Köln-Weiß e.V.

www.akeinewelt.org

arche noVa – Initiative für Menschen in Not e.V.

www.arche-nova.org

ARCHEMED – Ärzte für Kinder in Not e.V.

www.archemed.org

Astrid und Toni Schmid-Stiftung

www.astrid-und-toni-schmid-stiftung.de

Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.

www.auxilium-radolfzell.de

AYUDAME – Kinderhilfswerk Arequipa e.V.

www.ayudame.de

**Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/
Indien e.V.**

www.bgd-muenster.de

Bayerische Sportstiftung

www.bayerische-sportstiftung.de

Berliner helfen e.V.

www.berliner-helfen.de

Bischöfliche Aktion ADVENIAT e.V.

www.adveniat.de

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.

www.misereor.de

BJÖRN SCHULZ STIFTUNG

www.bjoern-schulz-stiftung.de

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.

www.bkhw.org

Brot für die Welt

www.brot-fuer-die-welt.de

Brot gegen Not. Die Heiner Kamps Stiftung

www.brotgegennot.de

Bündnis Entwicklung Hilft – Gemeinsam für

Menschen in Not e.V.

www.entwicklung-hilft.de

Bundesverband für körper- und mehrfach-

behinderte Menschen e.V. (BVKM)

www.bvkm.de

Bundesverband Herzranke Kinder e.V.

www.bvhk.de

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

www.bsk-ev.org

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.

www.lebenshilfe.de

Cap Anamur/Deutsche Not-Ärzte e.V.

www.cap-anamur.org

Caritasverband der Erzdiözese München und

Freising e.V.

www.caritas-nah-am-naechsten.de

ChildFund Deutschland e.V.

www.childfund.de

Christliche Initiative Romero e.V.

www.ci-romero.de

Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.

www.cbm.de

Christophorushilfe e.V. Förderverein für das

Kinderzentrum Maulbronn

www.christophorushilfe.de

CVJM – Gesamtverband in Deutschland e.V.

www.cvjm.de

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

www.dahw.de

Das Hunger Projekt e.V.

www.das-hunger-projekt.de

- Der kleine Nazareno – Verein für Gerechtigkeit und Menschenwürde in Brasilien e.V.**
www.nazareno.de
- DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.**
www.deswos.de
- Deutsche AIDS-Stiftung**
www.aids-stiftung.de
- Deutsche Cleft Kinderhilfe e.V.**
www.spaltkinder.org
- Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.**
www.carreras-stiftung.de
- Deutsche KinderhospizSTIFTUNG**
www.deutsche-kinderhospizstiftung.de
- Deutsche Kinderkrebsstiftung**
www.kinderkrebsstiftung.de
- Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.**
www.kinderkrebsstiftung.de
- Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft – Landesverband Hessen e.V.**
www.dmsg-hessen.de
- Deutsche Stiftung Denkmalschutz**
www.denkmalschutz.de
- Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW)**
www.weltbevoelkerung.de
- Deutsche Umwelthilfe e.V.**
www.duh.de
- Deutsche Welthungerhilfe e.V.**
www.welthungerhilfe.de
- Deutscher Caritasverband e.V.**
www.caritas.de
- Deutscher Tierschutzbund e.V.**
www.tierschutzbund.de
- Deutsches Blindenhilfswerk e.V.**
www.blindenhilfswerk.de
- Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.**
www.blindenwerk.de
- Deutsches Komitee für UNICEF e.V.**
www.unicef.de
- Deutsches Rotes Kreuz e.V.**
www.drk.de
- Dewi Saraswati Hamburg, Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.**
www.dewi-saraswati.de
- Diakonie Katastrophenhilfe**
www.diakonie-katastrophenhilfe.de
- DIE FLECKENBÜHLER e.V.**
www.diefleckenbuehler.de
- Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.**
www.kinderhilfswerk-oberursel.de
- Don Bosco Mission Bonn**
www.donboscomission.de
- Don Bosco Mondo e.V. Jugend.Hilfe.Weltweit**
www.don-bosco-mondo.de
- EIRENE Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.**
www.eirene.org
- Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.**
www.krebskrankekinder-giessen.de
- Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.**
www.eritrea-hilfswerk.de
- Esel-Initiative, Gemeinnütziger Verein zur Förderung alleinerziehender Frauen in entlegenen Weltregionen e.V.**
www.esel-initiative.de
- EuroNatur – Stiftung Europäisches Naturerbe**
www.euronatur.org
- Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau**
www.DiakonieNeuendettelsau.de
- Fidesco e.V.**
www.fidesco.de, www.fidesco-international.org/de
- Flughafenverein München e.V.**
www.flughafenverein.de
- Förderkreis Brasilien Hilfe zur Selbsthilfe e.V.**
www.foerderkreis-brasilien.de
- Förderkreis für die „Schwestern Maria“ Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.**
www.schwesternmaria.de
- Förderverein Berliner Schloss e.V.**
www.berliner-schloss.de
- Förderverein für krebskranke Kinder e.V. Freiburg i. B.**
www.helfen-hilft.de
- Freundeskreis Indianerhilfe e.V.**
www.indianerhilfe.de
- Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe / Interkulturelle Begegnung e.V.**
www.freundeskreisindien.de
- FUTURO SI Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.**
www.futuro-si.de
- Gegen NOMA – PARMED e.V.**
www.gegen-noma.de
- Gemeinschaft Sant'Egidio e.V.**
www.santegidio.de
- German Doctors e.V.**
www.german-doctors.de
- German Rotary Volunteer Doctors Districts 1800-1900 & 1930-1950 e.V.**
www.grvd.de
- Geschenke der Hoffnung e.V.**
www.geschenke-der-hoffnung.org
- Gesellschaft für bedrohte Völker e.V.**
www.gfbv.de
- Gossner Mission**
www.gossner-mission.de
- HAMMER FORUM e.V. Medizinische Hilfe für Kinder in Krisengebieten**
www.hammer-forum.de
- Handicap International e.V.**
www.handicap-international.de
- Hans-Rosenthal-Stiftung – Schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.**
www.hans-rosenthal-stiftung.de
- Haukari e.V.**
www.haukari.de
- Help – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.**
www.help-ev.de

- HelpAge Deutschland e.V.**
www.helpage.de
- Helping Hands e.V. Wirkungsvoll helfen – Nachhaltig verändern**
www.helpinghandsev.org
- Herz und Hand für Kinder in Not e.V.**
www.herzundhand.org
- Herzenswünsche e.V.**
www.herzenswuensche.de
- Hilfe für das verlassene Kind e.V.**
www.hilfe-fuer-das-verlassene-Kind.de
- Hilfsaktion Märtyrerkirche e.V.**
www.verfolgte-christen.org
- HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.**
www.lions-hilfswerk.de
- Hilfswerk des Lions Club München Alt-Schwabing e.V.**
www.lions-m-altschwabing.de
- Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.**
www.hospizbewegung-hamborn.de
- HUMAN HELP NETWORK e.V.**
www.hhn.org
- humedica e.V.**
www.humedica.org
- Indienhilfe e.V.**
www.indienhilfe-herrsching.de
- Indienhilfe Köln e.V.**
www.indienhilfe.koeln
- INITIATIVE SUDAN / SÜDSUDAN / P.Stephan Senge e.V.**
www.initiative-sudan.de
- INKOTA-netzwerk e.V.**
www.inkota.de
- Johannes-Hospiz Münster gGmbH**
www.johannes-hospiz.de
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.**
www.johanniter.de
- Joint Aid Management (JAM) e.V.**
www.jam-deutschland.org
- Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.**
www.juergen-wahn-stiftung.de
- Katachel e.V.**
www.katachel.de
- Kinder in Rio e.V.**
www.kinderinrio.de
- Kinder- und Jugendhospizstiftung Balthasar**
www.balthasarstiftung.de
- kinder unserer welt – initiative für notleidende kinder e.V.**
www.kinderunsererwelt.de
- KINDERHILFE – Hilfe für krebs- und schwerkranke Kinder e.V.**
www.kinderhilfe-ev.de
- Kinderhilfe PASSO FUNDO e.V.**
www.passo-fundo.de
- Kinderhilfe Rumänien e.V.**
www.kinderhilfe-rumaenien.com
- Kinderhilfswerk Dritte Welt e.V.**
www.khw-dritte-welt.de
- Kinderhilfswerk für Bogotá, Maria Jakob e.V.**
www.kinderhilfswerk-bogota.de
- Kinderhilfswerk Stiftung Global-Care**
www.kinderhilfswerk.de
- Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.**
www.sternsinger.de
- Kindernothilfe e.V.**
www.kindernothilfe.de
- KINDER-Not-Hilfe-SAAR e.V.**
www.kindernothilfe-saar.de
- Kinderrechte Afrika e.V.**
www.kinderrechte-afrika.org
- Kinderwerk Lima e.V.**
www.kinderwerk-lima.de
- KiNiKi gemeinnützige Aktiengesellschaft**
www.kiniki.de
- Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.**
www.kirche-in-not.de
- Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger**
www.kolpingstiftung.de
- LandsAid e.V. – Verein für Internationale Humanitäre Hilfe**
www.landsaid.org
- Leben nach Tschernobyl e.V.**
www.leben-nach-tschernobyl-ev.de
- Lebenshilfe für Afrika e.V.**
www.lebenshilfe-afrika.de
- Leserhilfswerk Nordkurier e.V.**
www.nordkurier.de
- Lichtbrücke e.V.**
www.lichtbruecke.com
- Malteser Stiftung**
www.malteser-stiftung.de
- Marianne Strauß Stiftung**
www.msshilft.de
- Maximilian-Kolbe-Werk e.V.**
www.maximilian-kolbe-werk.de
- McDonald's Kinderhilfe Stiftung**
www.mdk.org
- medico international e.V.**
www.medico.de
- missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.**
www.missio-hilft.de
- Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein KdöR**
www.missio.com
- Missionsärztliche Dienste im Difäm – Deutsches Institut für ärztliche Mission e.V.**
www.difaem.de
- Missionszentrale der Franziskaner e.V.**
www.mzf.org
- NCL-Stiftung (National Contest for Life)**
www.ncl-stiftung.de
- NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.**
www.bangladesch.org
- Neuapostolische Kirche – karitativ e.V.**
www.nak-karitativ.de

**nph deutschland e.V. UNSERE KLEINEN BRÜDER
UND SCHWESTERN**
www.hilfueerwaisenkinder.de

**OBDACH e.V. Wohnung + Betreuung +
Beschäftigung für alleinstehende Menschen**
www.obdach-hd.de

Officium et Humanitas e.V.
www.oeh-online.de

Opportunity International Deutschland (OID)
www.oid.org

ora Kinderhilfe International e.V.
www.ora-kinderhilfe.de

OroVerde – Die Tropenwaldstiftung
www.regenwald-schuetzen.org

OXFAM DEUTSCHLAND e.V.
www.oxfam.de

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.
www.patengemeinschaft.de

**PERSPEKTIVEN Gemeinschaft zur Unterstützung von
Projekten für sozial Benachteiligte in Osteuropa e.V.**
www.perspektiven-verein.de

Plan International Deutschland e.V.
www.plan.de

PRIMAKLIMA -weltweit- e.V.
www.primaklima.org

ProBrasil e.V.
www.probrasil.de

projekt Anna – Kinderhilfe Kaliningrad e.V.
www.projekt-anna.de

**Rambazotti – internationaler Kinder- und
Jugendcircus e.V.**
www.rambazotti.de

Reiner Meutsch Stiftung – fly and help
www.fly-and-help.de

Renovabis e.V.
www.renovabis.de

Reporter ohne Grenzen, deutsche Sektion e.V.
www.reporter-ohne-grenzen.de

Rhein-Donau-Stiftung e.V.
www.rhein-donau-stiftung.de

Sahel e.V.
www.sahel.de

Save the Children Deutschland e.V.
www.savethechildren.de

Schülerhilfe für Nepal e.V.
www.schuelerhilfe-nepal.de

Shelter Now Germany e.V.
www.shelter.de

Siyabonga – Helfende Hände für Afrika e.V.
www.siyabonga.org

Solidaritätsdienst-international e.V. (SODI)
www.sodi.de

SOS-Kinderdorf e.V.
www.sos-kinderdorf.de

**SOS-Kinderdörfer weltweit
Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V.**
www.sos-kinderdoerfer.de

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
www.kolping.net

Sternstunden e.V.
www.sternstunden.de

Stiftung Bildung
www.stiftungbildung.com

Stiftung Childaid Network
www.childaid.net

Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe
www.schlaganfall-hilfe.de

Stiftung „Hänsel + Gretel“
www.haensel-gretel.de

Stiftung Kinderzukunft
www.kinderzukunft.de

**Stiftung Menschen für Menschen –
Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe**
www.menschenfuermenschen.de

Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
www.rtlwirhelfenkindern.de

Stiftung Sabab Lou
www.sabab-lou.de

Stiftung Tanz – Transition Zentrum Deutschland
www.stiftung-tanz.com

**Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds
für Kinder und Schüler**
www.wir-fuer-kinder-in-not.de

Studiosus Foundation e.V.
www.studiosus-foundation.org

**SUPPORT AFRICA DEUTSCHLAND, Verein zur
Unterstützung von Berufsfachschulen für
angewandte Wissenschaften, Fachhochschulen
und Universitäten in Afrika e.V.**
www.supportafricasolutions.com

Support International e.V.
www.supportinternational.de

Tafel Deutschland e.V.
www.tafel.de

Terra Tech Förderprojekte e.V.
www.terratech-ngo.de

terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not
www.tdh.de

Tierärzte ohne Grenzen e.V.
www.togev.de

Themba Labantu – Hoffnung für die Menschen e.V.
www.themba-labantu.de

TOGO – Neuer Horizont e.V.
www.togo-neuerhorizont.de

TRIBUTE TO BAMBI Stiftung
www.tributetobambi-stiftung.de

**TROPICA VERDE – Verein zum Schutz tropischer
Lebensräume e.V.**
www.tropica-verde.de

UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
www.uno-fluechtlingshilfe.de

**Verein Hilfe für Kinder und Erwachsene im
Krankenhaus e.V.**

www.hilfe-fuer-kinder-im-krankenhaus.de

Verein Programm Klasse 2000 e.V.
www.klasse2000.de

**Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft
Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.**

www.staepa-berlin.de

**Vereinte Evangelische Mission. Gemeinschaft
von Kirchen in drei Erdteilen**

www.vemission.org

Volksbank BraWo Stiftung

www.volksbank-brawo-stiftung.de

Watoto e.V.

www.watoto.de

WELTFRIEDENSDIENST e.V.

www.wfd.de

Welthaus Bielefeld e.V.

www.welthaus.de

**Weltnotwerk e.V. – Solidaritätsaktion der Katholischen
Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands (KAB)**

www.weltnotwerk.org

Westfälisches Kinderdorf e.V.

www.wekido.de

Wir helfen – der Unterstützungsverein von

M. DuMont Schauberg e.V.

www.wirhelfen-koeln.de

World Relief Deutschland e.V.

www.worldrelief.de

World Vision Deutschland e.V.

www.worldvision.de

Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.

www.wortundtat.de

wünschdirwas e.V.

www.wuenschdirwas.de

Wycliff e.V.

www.wycliff.de

Zukunftsstiftung Entwicklung

www.entwicklungshilfe3.de

4. Satzung der Stiftung

in der am 26. September 2016 durch die Senatsverwaltung
für Justiz des Landes Berlin genehmigten Fassung:

Präambel

Das DZI archiviert, dokumentiert und publiziert soziale, sozialpolitische, sozialwissenschaftliche und wohlfahrts-
pflegerische Entwicklungen und ist selbst Teil dieser. Es erarbeitet dazu Kriterien der Wirksamkeit und Seriosität, die sowohl dem sozialen Wandel Rechnung tragen als auch das Ethos der sozialen Arbeit bewahren. Das DZI hält dieses Kompendium sozialen Wissens zur Information und Motivation aller vor.

Das DZI steht in der Nachfolge der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, der Zentrale für private Fürsorge und des Archivs für Wohlfahrtspflege. Es will in der Gesellschaft Vertrauen gegenüber der Wohlfahrtspflege herstellen oder erhalten und dieser dazu verhelfen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen. So dient das DZI der Förderung und Erhaltung des Gemeinsinns und der Bewahrung des Menschlichen in sozialer Theorie und Praxis.

§ 1 Name, Rechtsform, Sitz

Die Stiftung führt den Namen Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen. Sie ist eine rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts und hat ihren Sitz in Berlin.

§ 2 Zweck der Stiftung

(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.

(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, vor allem Behörden, Hochschulen, Sozialen Fachschulen, Organisationen der öffentlichen und Freien Wohlfahrtspflege, den Trägern der Sozialversicherung und den Industrie- und Handelskreisen zur Benutzung zur Verfügung.

(3) In ihrer Funktion als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle kann die Stiftung insbesondere Spenden sammelnde Organisationen jeglicher steuerbegünstigter Zielsetzung auf Einhaltung der von der Stiftung erarbeiteten Beurteilungskriterien prüfen und die Öffentlichkeit im Sinne der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes durch Veröffentlichungen in jedweder Form über die Ergebnisse dieser Prüfungen unterrichten.

(4) Die Stiftung ist selbstlos tätig, sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

(5) Mittel der Stiftung dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Stifterinnen und Stifter erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Stiftung. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Stiftung fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Vermögen, Zustiftungen, Finanzierung

(1) Das Stiftungsvermögen besteht nach dem Stande vom 31.12.1987 aus Grundbesitz, Sammlungen, Wertpapieren, Barmitteln und sonstigen Vermögenswerten.

(2) Zustiftungen sind zulässig; über die Annahme entscheidet der Vorstand unter Wahrung der Unabhängigkeit der Stiftung.

§ 4 Vorstand

(1) Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.

(2) Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abberufen wird.

(3) Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.

(4) Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitgliedes.

§ 5 Beschlussfähigkeit, Geschäftsordnung

(1) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

(2) Der Vorstand gibt sich eine Geschäftsordnung.

§ 6 Geschäftsführung

(1) Der Vorstand bestellt eine Person für die Führung der Geschäfte und benennt auf deren Vorschlag auch eine Stellvertretung. Die Geschäftsführung wiederum stellt die zu ihrer Unterstützung und zur Durchführung der satzungsmäßigen Aufgaben erforderlichen Mitarbeitenden im Rahmen des Haushaltsplanes an.

(2) Die Geschäftsführung führt die laufenden Geschäfte der Verwaltung und der wissenschaftlichen Leitung der Stiftung nach Maßgabe der Satzung und der Geschäftsordnung des Vorstandes. Die Mitglieder der Geschäftsführung sind besondere Vertreterinnen und Vertreter im Sinne des § 30 BGB.

(3) Der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin ist berechtigt und auf Verlangen verpflichtet, an den Sitzungen des Vorstandes mit beratender Stimme teilzunehmen.

§ 7 Geschäftsjahr, Jahresrechnung

(1) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

(2) Die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung sind aufzuzeichnen und die Belege zu sammeln. Zum Ende eines jeden Geschäftsjahres sind von der Geschäftsführung Aufstellungen über die Einnahmen und Ausgaben der Stiftung und über ihr

Vermögen sowie ein Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks zu fertigen.

(3) Der Vorstand hat die Stiftung durch eine öffentlich bestellte Wirtschaftsprüferin, einen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder eine anerkannte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen zu lassen. Der Prüfungsauftrag muss sich auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens sowie die satzungsgemäße Verwendung der Erträge und etwaiger Zuwendungen unter Erstellung eines Prüfungsberichts im Sinne von § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes (StiftG Bln) erstrecken. Der Vorstand beschließt den Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks und den von ihm gewürdigten Prüfungsbericht nach Satz 1 und 2 als Jahresbericht.

§ 8 Beirat

Für die fachliche Beratung bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung wird ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden vom Vorstand auf die Dauer von vier Jahren gewählt. Zu Mitgliedern des Beirates sollen nur Persönlichkeiten gewählt werden, die Interesse an der Wohlfahrtspflege haben. Den Vorsitz im Beirat führt der oder die Vorsitzende des Vorstandes, den stellvertretenden Vorsitz der Geschäftsführer oder die Geschäftsführerin.

§ 9 Stiftungsaufsicht

(1) Die Stiftung unterliegt der Staatsaufsicht Berlins gemäß den Vorschriften des Berliner Stiftungsgesetzes.

(2) Die Mitglieder des Vorstandes sind nach § 8 StiftG Bln verpflichtet, der Aufsichtsbehörde

1. unverzüglich die jeweilige Zusammensetzung des Vorstandes einschließlich der Verteilung der Ämter innerhalb des Vorstandes anzuzeigen, zu belegen (Wahlniederschriften, Bestellungsurkunden, Annahme- bzw. Rücktrittserklärungen oder sonstige Beweisunterlagen) und die Anschrift der Stiftung und die Wohnanschriften der Mitglieder des Vorstandes mitzuteilen;
2. den nach § 7 Abs. 3 dieser Satzung beschlossenen Jahresbericht einzureichen; dies soll innerhalb von acht Monaten nach Schluss des Geschäftsjahres erfolgen; der Vorstandsbeschluss ist beizufügen.

(3) Beschlüsse des Vorstandes über Satzungsänderungen, Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung bedürfen der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Die Genehmigung ist von den nach § 4 Abs. 4 vertretungsberechtigten Vorstandsmitgliedern bei der Aufsichtsbehörde zu beantragen.

§ 10 Vermögensbindung bei Auflösung

Die Aufhebung der Stiftung kann nur einstimmig von sämtlichen Vorstandsmitgliedern beschlossen werden. Bei Auflösung oder Aufhebung der Stiftung oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt ihr Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke der Stiftung gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

5. Satzung des Fördervereins

in der am 9. Oktober 2015 durch die Mitgliederversammlung beschlossenen Fassung:

§ 1 Name und Sitz des Vereins

(1) Der am 23. September 1958 gegründete Verein zur Förderung der Stiftung „Archiv für Wohlfahrtspflege“ trägt seit 1964 den Namen „Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen“.

Er soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung lautet der Name des Vereins „Verein zur Förderung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen e.V.“.

(2) Der Verein hat seinen Sitz in Berlin.

(3) Sein Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck

(1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Beschaffung von Mitteln zur Förderung der steuerbegünstigten Zwecke des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), wie sie in § 2 der Stiftungsurkunde genannt sind.

(2) Insbesondere stellt der Förderverein zweckbestimmte Bar-mittel, Mittel für Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung zur Verfügung, deckt notwendige, von den Zuwendungsgebern nicht übernommene Versicherungen ab und zahlt außerordentliche Sachkosten. Darüber hinaus stellt der Verein der Stiftung die in seinem Eigentum befindlichen Geräte kostenlos zur Verfügung.

(3) Der Verein erstrebt keinen Gewinn.

(4) Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Ziele.

(5) Die Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 Mitgliedschaft

(1) Mitglied des Vereins kann jede volljährige natürliche Person oder juristische Person werden. Über den schriftlichen Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand.

(2) Die Mitgliedschaft endet

- (a) mit dem Tode des Mitglieds,
- (b) durch freiwilligen Austritt,
- (c) durch Streichung von der Mitgliederliste,
- (d) durch Ausschluss aus dem Verein.

(3) Der freiwillige Austritt erfolgt durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Er ist nur zum Schluss eines Kalenderjahres unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten zulässig.

(4) Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstands von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrages im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, wenn seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens 3 Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

(5) Ein Mitglied kann, wenn es gegen die Vereinsinteressen gröblich verstoßen hat, durch einstimmigen Beschluss des Vorstandes aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich vor dem Vorstand oder schriftlich zu rechtfertigen.

(6) Der Vorstandsbeschluss über die Ablehnung eines Aufnahmeantrags (§ 3 Abs. 1 dieser Satzung) oder den Ausschluss eines Mitglieds (§ 3 Abs. 5) ist zu begründen und dem Antragssteller bzw. Mitglied mit eingeschriebenem Brief bekannt zu geben. In beiden Fällen steht dem Antragssteller bzw. Mitglied das Recht zu, gegen den Vorstandsbeschluss bei der Mitgliederversammlung Widerspruch einzulegen. Der Widerspruch muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Beschlusses beim Vorstand schriftlich eingelegt werden.

Ist der Widerspruch rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand innerhalb von drei Monaten die Mitgliederversammlung zur Entscheidung über den Widerspruch einzuberufen. Geschieht das nicht, gilt der Aufnahmeantrag als angenommen bzw. der Ausschlussbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht auf Widerspruch gegen den Ausschlussbeschluss keinen Gebrauch oder versäumt es die Frist, so unterwirft es sich damit dem Ausschließungsbeschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 4 Mitgliedsbeiträge

(1) Die Mitglieder zahlen Beiträge in beliebiger Höhe, mindestens jedoch in Höhe eines Betrages, der von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird.

(2) Die Mitglieder werden weiter beratend im Verein und im Beirat der Stiftung DZI tätig. Bei juristischen Personen brauchen die Berater nicht personenidentisch zu sein.

§ 5 Rechte der Mitglieder

(1) Die Mitglieder nehmen an den Mitgliederversammlungen des Vereins teil.

(2) Die Benutzung der Einrichtungen der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen ist für sie gebührenfrei. Dienstleistungen aus dem Informations- und Dokumentationsbereich der Stiftung werden ihnen mit einem Vorzugspreis berechnet.

§ 6 Organe des Vereins

Organe des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung.

§ 7 Vorstand

(1) Der Vorstand des Vereins ist der Vorstand der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, wie er in deren Satzung festgelegt ist, in seiner jeweils von den Stiftungs-

trägern benannten Zusammensetzung. Die Satzung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen hat insoweit folgenden Wortlaut:

1. Die Stiftung wird gerichtlich und außergerichtlich durch den Vorstand vertreten.
2. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, von denen je eine vom Deutschen Städtetag, vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag, von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vom Senat von Berlin bestellt und abgerufen wird.
3. Das vom Senat von Berlin bestellte Vorstandsmitglied führt den Vorsitz im Vorstand. Ein weiteres Vorstandsmitglied wird auf unbegrenzte Zeit vom Vorstand für den stellvertretenden Vorsitz gewählt.
4. Für die Abgabe von Willenserklärungen genügt die Mitwirkung des den Vorsitz führenden und eines weiteren Vorstandsmitglieds.

(2) Die Vertretung des Vereins bestimmt sich nach der Vertretungsbescheinigung der Stiftung DZI (§ 4 Abs. 4 der Satzung).

(3) Der Vorstand ist bei Mitwirkung von drei Mitgliedern beschlussfähig.

§ 8 Mitgliederversammlung

(1) Eine ordentliche Mitgliederversammlung soll im Regelfall alle zwei Jahre stattfinden. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von 8 Wochen schriftlich unter Angabe der Tagungsordnung einberufen. Die Frist beginnt mit dem auf die Absendung des Einladungsschreibens folgenden Tag. Das Einladungsschreiben gilt dem Mitglied als zugegangen, wenn es an die letzte vom Mitglied dem Verein schriftlich bekannt gegebene Adresse gerichtet ist.

(2) Die Mitgliederversammlung nimmt den Geschäftsbericht entgegen. Sie genehmigt die Jahresabrechnung und erteilt die Entlastung des Vorstands.

(3) In der Mitgliederversammlung hat jedes Mitglied eine Stimme. Zur Ausübung des Stimmrechts kann ein anderes Mitglied schriftlich bevollmächtigt werden.

(4) Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn mindestens 5 Mitglieder anwesend sind.

(5) Die Mitgliederversammlung wird von der oder dem Vorsitzenden, bei Verhinderung der oder dem stellvertretenden Vorsitzenden oder einem weiteren Vorstandsmitglied geleitet. Über Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll anzufertigen, das von der Versammlungsleitung sowie der Schriftführerin oder dem Schriftführer zu unterzeichnen ist.

(6) Die Art der Abstimmung über eine Beschlussfassung bestimmt die Versammlungsleitung. Die Abstimmung muss schriftlich durchgeführt werden, wenn ein Drittel der anwe-

senden stimmberechtigten Mitglieder es beantragt. Die Mitgliederversammlung ist nicht öffentlich. Die Versammlungsleitung kann Gäste zulassen.

(7) Die Mitgliederversammlung fasst Beschluss im Allgemeinen mit einfacher Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen bleiben daher außer Betracht.

(8) Satzungsänderungen können nur mit einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Mitglieder beschlossen werden. Zur Auflösung des Vereins ist eine solche von 4/5 der anwesenden Mitglieder erforderlich.

(9) Eine Änderung des Zweckes des Vereins kann nur mit Zustimmung aller Mitglieder beschlossen werden. Die schriftliche Zustimmung der in der Mitgliederversammlung nicht erschienenen Mitglieder muss innerhalb eines Monats gegenüber dem Vorstand erklärt werden.

§ 9 Auflösung

Mit der Auflösung der Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen ist auch der Verein aufgelöst. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt sein Vermögen an eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder eine andere steuerbegünstigte Körperschaft zwecks Verwendung für die Förderung wissenschaftlicher Zwecke, der Kunst oder Kultur oder von Verbraucherberatung und Verbraucherschutz im Sinne der Zwecke des Vereins gemäß § 2 dieser Satzung oder von diesen so nahe wie möglich kommenden Zwecken.

Impressum

Herausgeber:

Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI)

Stiftung bürgerlichen Rechts

Gründungsjahr 1893

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin

Tel.: (030) 83 90 01-0

Fax: (030) 8 31 47 50

Web: <http://www.dzi.de>

Mail: sozialinfo@dzi.de

Stiftungsträger:

Senat von Berlin,

Bundesministerium für Familie, Senioren,

Frauen und Jugend,

Deutscher Industrie- und Handelskammertag,

Deutscher Städtetag,

Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien

Wohlfahrtspflege e.V.

Redaktion:

Burkhard Wilke (v.i.S.d.P.),

Christel Neff

Layout:

GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck:

Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75,
13405 Berlin

Berlin, Juli 2018

www.dzi.de